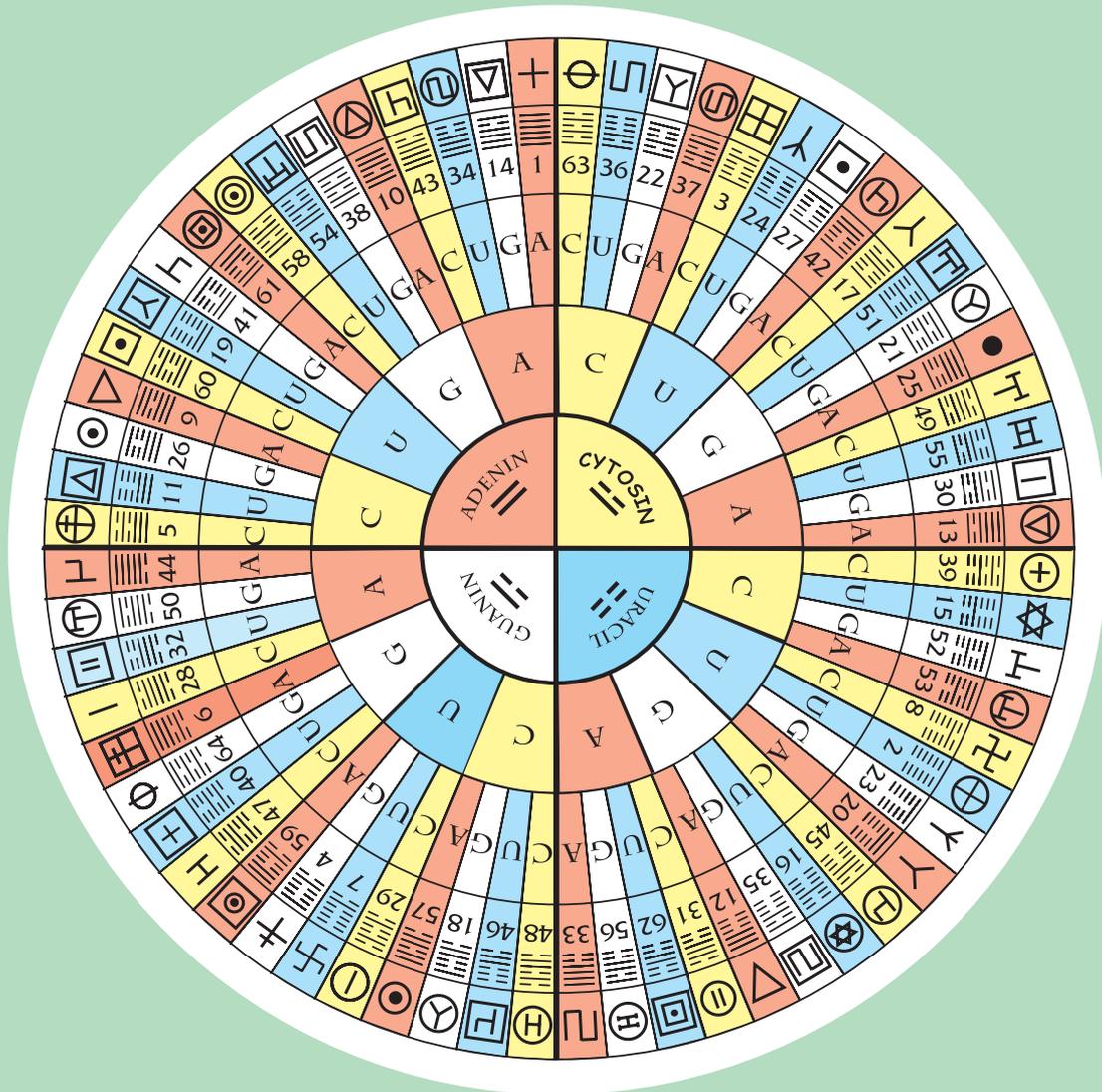


DER LEBENS CODE

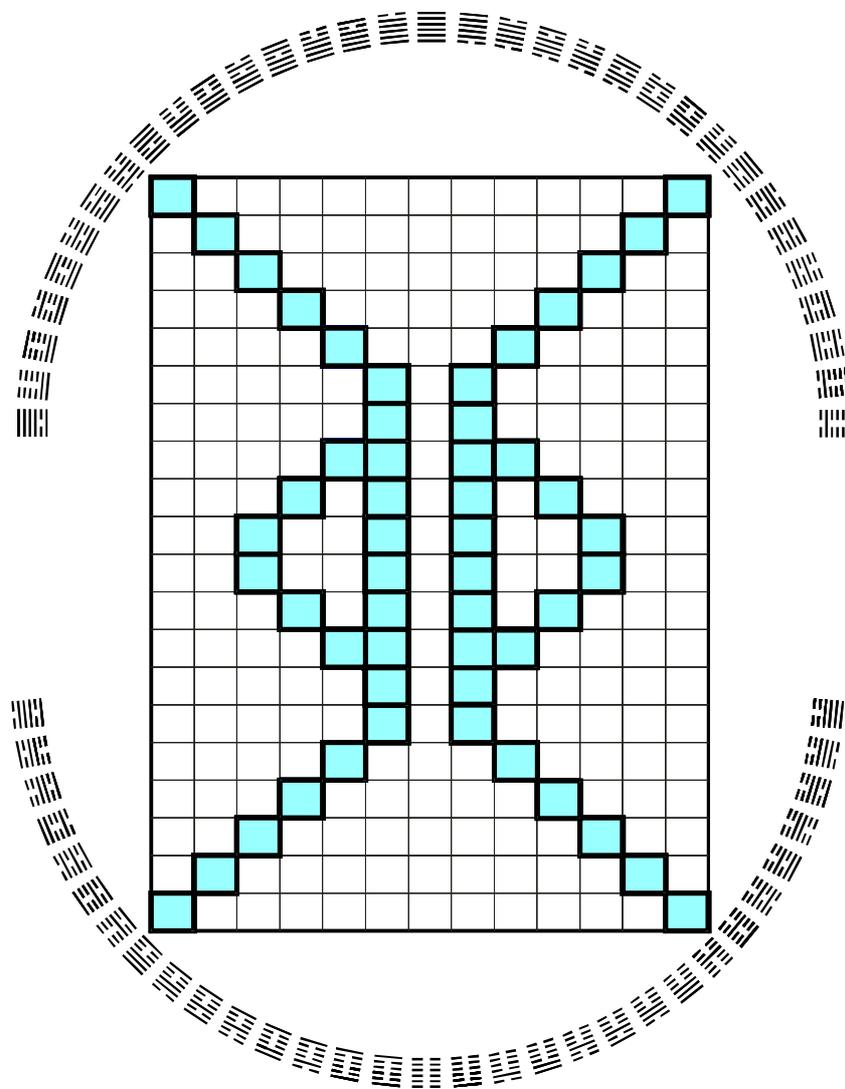


DIE VERNETZUNG

DNS * I-GING * GALAKTISCHE RUNEN

TZOLKIN und I-GING

oder die Vernetzung zwischen
den Dimensionen und dem Leben



VORWORT

Diese Broschüre will Informationen bringen, die zum Verständnis des Zusammenhanges von ZEIT und Genetischem Code beitragen. José Argüelles trifft die Feststellung, daß sich der TZOLKIN zum LICHT so verhält, wie der Genetische Code des I-Ging zum Leben. Die nachfolgenden Texte und Grafiken wollen diese fundamentale Aussage verständlich machen.

Die 260 KIN des TZOLKIN modulieren die 13 Galaktischen Pulsationsträger, die 13 Töne der Schöpfung, mit den 20 Archetypen unseres Universums, den 20 Solaren Siegeln. Zusammen formen sie die viert-dimensionale Ordnungsstruktur der ZEIT. Innerhalb der 260 KIN korrespondieren 64 KIN unmittelbar mit den 64 I-GING Hexagrammen.

Die 64 HEXAGRAMME des I-GING definieren das Maß der Ordnungsstruktur des Lebens. In der biophysischen Genetik haben diese 64 Codes ihre direkte Entsprechung. Selbst aber befinden sie sich in einer feinstofflichen Ebene - in einer geistigen Ebene - wo sie die Galaktische Entsprechung der Lebensordnung repräsentieren.

Als feinstofflicher Genetischer Code sind diese 64 Hexagramme mit dem viert-dimensionalen elektrischen Körper - strukturiert über die 260 KIN des TZOLKIN - in die höher dimensionalen Ebenen hinein verbunden. Somit entsteht eine Korrespondenz des dritt-dimensionalen Formkörpers mit den höher-dimensionalen Geistfeldern, ihren Inhalten und ihren Informationen.

Der viert-dimensionale Kalender - der MAYA-Kalender des DREAMSPELL - gibt eine Marschtabelle an, die über 16 Jahre alle Genetischen Codes systematisch über 832 Wochen durchmoduliert und diese noch zusätzlich mit den 64 Galaktischen Runen koordiniert. Jeweils 13 Wochen werden einer Galaktischen Rune gewidmet und mit 13 Galaktischen Codes - für jede Woche einen - bezogen.

Die neu ins Bewußtsein gebrachten 64 Galaktischen Runen wollen zeigen, daß die Zeit ihre Reife gefunden hat und unsere dritt-dimensionale Ebene nun wieder an die Galaktisch höher-dimensionalen Welten angedockt werden kann. Das Aufzeigen der 64 Galaktischen Runen will die gleichgeordnete Vielschichtigkeit zeigen, wie sie in allen Dimensionen synchron strukturiert ist.

Der Anhang der Broschüre weist auf die bio-physische Gesetzmäßigkeit des Genetischen Codes hin, wie sie unsere Wissenschaften bereits tief erforscht haben - um auch dazu Verbindung herstellen zu können.

Bei der Zusammenstellung dieser Broschüre habe ich Vorarbeiten von Gisela Bock, Marion Miller-Trogisch und von Peter Handl mit einbezogen, denen ich im Namen aller, die diese Broschüre bekommen können, liebevoll Dank sagen möchte. Von der Literatur her benutzte ich primär Grundlagen aus dem Werk: "Earth ascending" von José Argüelles (in Deutsch noch nicht erschienen und im Englischen vergriffen!) und aus dem Buch "Die innere Struktur des I-Ging" von Lama Anagarika Govinda (erschieden im Aurum Verlag).

Johann

Inhaltsübersicht

I - Ging	Seite 5 - 13
Die 8 Trigramme	Seite 14 - 17
Das Buch der Wandlungen	Seite 18 - 21
Tzolkin und I-Ging in der Vernetzung	Seite 22 - 29
Die Verbindung mit den 65 Harmonien	Seite 30 - 31
Die GALAKTISCHEN Runen	Seite 32 - 38
Die Aktivierungscodons von 1997 bis 2001	Seite 39 - 42
Das Schema der 13 Wochen Aktivierung	Seite 43 - 45
Die Verbindung mit dem Kalender	Seite 46 - 50
Anhang	
Der Genetische Code in Korrespondenz mit den Aminosäuren	Seite 52 - 55
Die Nukleinsäuren	Seite 56 - 60
Die Pflanzenfarbstoffe	Seite 61 - 62
Die Synthese: Aminosäuren - Galaktischer Code - Hexagramme des I-GING und die vier Nukleotide	Seite 63 - 64

I-GING

Nach heutigem Stand der Wissenschaft taucht das I-Ging vor 5.000 Jahren dritt-dimensional als die fundamentalen Trigramme in der Geschichte der Menschheit auf. Es wird einer Wesenheit mit Namen Fu Hi zugeschrieben. Vor 3.000 Jahren tritt es unter König Wen Wang und seinem Sohn, Herzog von Chou, mit den bekanntesten alten Texten in Erscheinung. Mit den Konfuzianern erweitert sich diese Wissenschaft mit vielen Kommentaren. Daß das I-Ging in den deutschsprachigen Kulturraum kam, verdankt es den Übersetzungen von Richard Wilhelm.

Die Trigramme - auch GUAS genannt - stellen das logische Grundsystem dar, dessen Handhabung im Prinzip ursprünglich dazu diente, den Gesetzmäßigkeiten der Natur im Leben zu entsprechen. Sehr bald entwickelte sich aber daraus ein Orakelinstrument und das I-Ging wurde für Vorhersagen verwendet. Das ist zwar auch möglich, war aber im ursprünglichen Sinn ohne Bedeutung.

Jedes menschliche Wesen stellt einen Mikrokosmos im Makrokosmos dar; jeder von uns ist ein Spiegelbild des Universums. Die Essenz des I-Ging ist das Gesetz des Wandels. So wie sich in der Natur die rhythmischen und zyklischen Abläufe wiederholen und damit einen ununterbrochenen Wandel vollziehen, ist auch das I-Ging in seiner eigentlichen Bedeutung zu verstehen.

Das formlose TAO schafft alle Formen des Daseins durch das Zusammenspiel der ARCHETYPEN über die Grundpolaritäten von YIN und YANG. Die beiden Trigramme "HIMMEL" und "ERDE" werden auch als Vater und Mutter benannt. Die sechs anderen als drei Söhne und drei Töchter. Die Grundphilosophie des TAO besteht darin, die Rhythmen der Natur zu entdecken und sich über das I-Ging in Einklang dazu zu bringen. Das oberste Prinzip im TAO ist es, nicht gegen, sondern mit dem Strom zu schwimmen; immer in Harmonie mit dem evolutiven Geschehen zu takten.

"Himmel" steht für die unsichtbare Welt, die Welt des Formlosen, wo die YIN und YANG-Archetypen zusammenspielen und die Grundsubstanz für die Formen liefern. "Erde" steht für die Welt, wo sich die Formen zum Ausdruck bringen und letztlich in materieller Dichte manifestieren. YANG steht für das Samenpotential und YIN für Energie; aus beiden ist der Mensch geschaffen. Solange beide Kräfte sich im Einklang harmonisch bewegen, ist Wachstum, Evolution voranschreitend.

Die Namen der Trigramme stehen für den Wandel und nicht für die Form des Wortes. Jedes Ereignis in der sichtbaren Welt ist die Folge einer Idee der unsichtbaren Welt. Diese acht TRIGRAMME, die zusammen die 64 HEXAGRAMME modulieren, sind essentielle Archetypen, die als Formsymbole feinstofflichen Inhalten entsprechen. Sie spiegeln sich in mannigfaltiger Weise im Lebensfeld des menschlichen Wesens wider. Wie inzwischen in der biologischen Wissenschaft bekannt, haben sie dort in der DNS ihr Gegenstück.

Der Symbolismus der drei Linien im Trigramm

Die obere Linie stellt den "Himmel" oder die unsichtbare Welt dar. Die Grundlinie steht für die "Erde", für den Bereich des Formhaften, und die mittlere Linie für den MENSCHEN. Damit ist ein essentielles Prinzip des Menschen ausgedrückt: in der Mitte, zwischen Himmel und Erde befindet sich das Wesen Mensch, zu beiden Ebenen hat es seine Wurzel und seine Bezogenheit. Es hängt vom Bewußtsein des Menschen ab, wie weit er sich in Balance zu beiden Ebenen hält. Ob er nur auf die Materieform ausgerichtet ist, oder ob er sich ausgewogen auch der "himmlischen" Seite zuwendet, entscheidet er selbst.

Die innerweltliche Ordnung des I-GING nach Fu Hi.

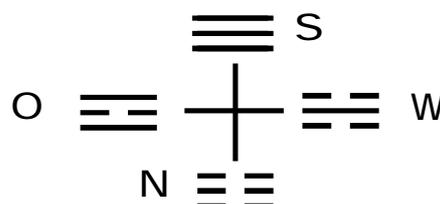
Hier geht es um die fundamentalen dualen Prinzipien, die unser Leben beherrschen. Die beiden Hauptfaktoren LICHT und DUNKELHEIT, das Kosmisch Schöpferische und das Planetar Empfangende, das Männliche und das Weibliche, das Magnetische und das Elektrische Prinzip, das Plus und Minus, LICHT und TON, positiv und negativ... Jeweils zwei sich ergänzende Prinzipien bestimmen die Welt: das polare Prinzip.

Acht grundlegende Kräfte, die sich gegenseitig im Gleichgewicht halten, werden durch vier symmetrische Achsen dargestellt. In einem Zentrum treffen sie sich und stellen somit einen achtstrahligen Stern dar



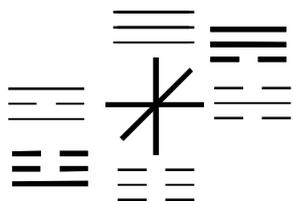
"Himmel" und "Erde" werden gegenüber in einer senkrechten Achse dargestellt. Drei horizontale ungebrochene Linien ("Himmel") sind mit drei gebrochenen Linien ("Erde") gegenüber dargestellt: das Geistige und das Materielle. Für den Menschen bedeutet das, daß er sich gleichzeitig beides zu eigen machen kann, das Himmlische wie das Irdische.

Zwei Hauptkräfte wirken in den Welten: Feuer und Wasser. Feuer, das Licht und Wärme vereint, drängt nach oben zum Himmlischen, während Wasser, dessen Natur dunkel und Kälte ist, der Schwerkraft folgend, nach unten zur "Erde" tendiert. Jede Flamme ist hell leuchtend und hat ein dunkles Zentrum. Wasser ist von Natur aus dunkel und kalt, hat aber die Fähigkeit Wärme aufzunehmen. "Feuer" wird durch zwei ungebrochene Linien außen und eine gebrochene Linie im Inneren dargestellt, während "Wasser" zwei gebrochene Linien außen aufweist und in der Mitte eine positive, ungebrochene Linie zeigt.



Auf die Himmelsrichtungen übertragen, wurde der Süden mit der Sonne im Zenit assoziiert und daher zugleich mit dem schöpferischen Prinzip des "Himmels" und der Norden dementsprechend mit dem fruchtbaren, empfangenden Schoß der "Erde", der Kälte und Dunkelheit birgt. "Li", das Feuer, assoziierte man mit der Geburt des Lichtes im Osten und "Kan", das Wasser, mit dem sinkenden Licht im Westen und damit zugleich mit der unergründlichen Tiefe des Weltalls. Der chinesischen Tradition entsprechend ist der Süden die Richtung des Vollendeten und somit oben, während der Norden den unteren Pol bildet, der Osten links und der Westen rechts vom Betrachter liegt.

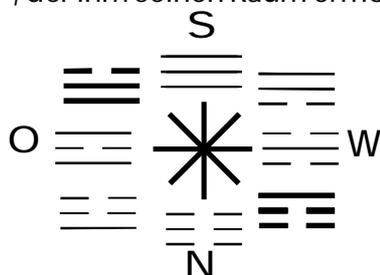
Zwischen der vertikalen und der horizontalen Ebene existieren zusätzliche Kräfte, die plötzlichen Energieentladungen, die sich in "Blitz" und "Donner" zeigen; oder die mysteriöse Lebenskraft, die tote Materie in lebende Organismen, in Pflanzen, Tiere oder menschliche Körper verwandelt. Dieses "erregende" Prinzip wird mit dem Wort "Donner" symbolisiert ausgedrückt. Die damit verbundene Energie wirkt auf die rezeptive und sensitive Materie und wird durch eine ungebrochene, starke - schöpferische - Linie als Basis dargestellt. Zwei gebrochene Linien darüber zeigen der an der Basis liegenden Energie den Weg nach "oben".



"Donner" steht als erregendes Prinzip im NO,
 "Luft-Wind-Holz" repräsentiert die sensitive
 Materie und hält SW

Die empfangende und sensitive Materie strebt dem LICHT entgegen, obwohl sie zu gleicher Zeit ihre Wurzeln tief in die Erde senkt, aus der sie ihre Nahrung bekommt. Der Gegenpol der erregenden Energie ist das Gefühl, das sich nach unten hin öffnet und somit eine gebrochene Linie zur Basis hat, die von zwei starken ungebrochenen Linien überlagert ist.

Die vierte Diagonale wird mit den Begriffen "BERG" und "SEE" beidseitig gepolt. Beides sind Formen des Lebens. "BERG" als formgewordener Ausdruck des Lebens. "SEE" (oder Bergsee) repräsentiert die Grundlagen des Lebens. Das eine weist auf die Festigkeit, das andere auf die Transparenz. Der Kreislauf des Wassers ist in diesen Polen beinhaltet. Der "SEE" reflektiert das Licht des Himmels und braucht den "BERG", der ihm seinen Raum ermöglicht.



"SEE" steht als reflektierendes Prinzip und
 ist im Südosten lokalisiert
 "BERG" ist nach innen gerichtet und
 Hält den Nordwesten

Die Reflexion ist nach außen gerichtet und entspricht der intellektuellen Aktivität, das ist der "SEE". Der "BERG" weist auf ein nach "innen" gerichtetes Prinzip und ist ein "Himmelstürmer", obwohl der "BERG" in der "Erde" als sein festes inneres Zentrum wurzelt. Der "BERG" steht für Ruhe und Stillehalten, die Voraussetzung für Konzentration

Die 64 HEXAGRAMME

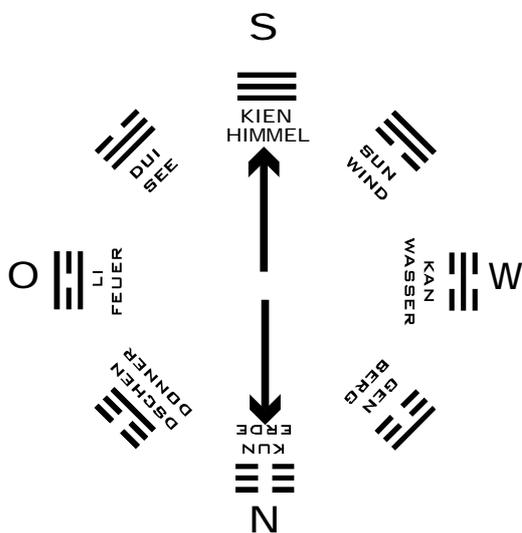
Die "DNS" des feinstofflichen Lebens

Die Kompetenz des I - GING als universales Gesetz - mit der Zahl 64 definiert - besitzt eine archetypische Anwendbarkeit auf alle Lebensbereiche. Archetypisch heißt hier im besonderen: Wo immer ein Bereich des Lebens in die Zone des Verstehens gelangt, ist die 64er Perspektive ordnungsgebend präsent. In einer physisch entsprechenden Gesetzmäßigkeit ist dies längst als das Ordnungsmaß der DNS (RNS) bekannt:

Es sind die 64 TRIPLETTS, die in der DNS (RNS), dem Träger der Genetischen Information, die Aminosäuren steuern und damit die Einhaltung der Genetischen Gesetze allen gegenwärtigen Lebens gewährleisten.

Ebenso hält die 64er Ordnung auch in den entsprechenden feinstofflichen Welten, die mit LEBEN zu tun haben, ihre gesetzmäßige Einteilung. So wie in der grobstofflichen Physis ein Triplet - eine DREIHEIT - ein kompetentes Ordnungsprinzip ist, so ist auch ein TRIGRAMM ein kompetentes Muster. 8 Trigramme stellen das System des Grundmusters dar, das auf einer feinstofflich geistigen Ebene jedem Menschen zur Verfügung steht, um auch in seinem Geist Kosmische Ordnung aufrecht zu erhalten oder, wenn nötig, wieder herzustellen.

Die 8 Trigramme



KIEN - HIMMEL: Entschlossenheit, das Schöpferische, Starke, Kraft, Macht...

DUI - SEE: Fröhlichkeit, Offenheit, Freude, Befriedigung, Übermaß...

LI - FEUER: Das Erhellende, Klarheit, Intelligenz, Abhängigkeit - das Anhaften...

DSCHEN - DONNER: Das Erregende, Bewegung, Aktivität, Schock, Wachsen...

SUN - WIND: Das sanfte Wirken, kleine Anstrengungen, das durchdringende Tun...

KAN - WASSER: Das Geheimnisvolle, Tiefe, Bedeutsamkeit, Gefahr, Schwierigkeit...

GEN - BERG: Das Stillehalten, Nachsinnen, Ruhe, das Unbewegte, Gelassenheit...

KUN - ERDE: Das Nachgeben, Ergebenheit, das Empfangende, Antwortende, Unterwerfen...

Y I N	— —	Negativ	Dunkel	Y A N G	— — — —	Positiv	Aktiv
	Passiv	Nacht	Schöpferisch		Männlich		
	Weiblich	Kälte	Hell		Tag		
	Empfangend	Weich	Hitze		Hart		
	Feucht	Winter	Trocken		Sommer		

Die 64 CODON

Die 64 CODON entsprechen den 64 HEXAGRAMMEN des I-GING, sie repräsentieren 64 Form-Strukturen mit Informationen, die im Sinne von Archetypen gehandhabt werden können. Im Zieleinlauf der ZEIT modulieren sich 832 Codon-Sequenzen: $832 = 64 \times 13$.

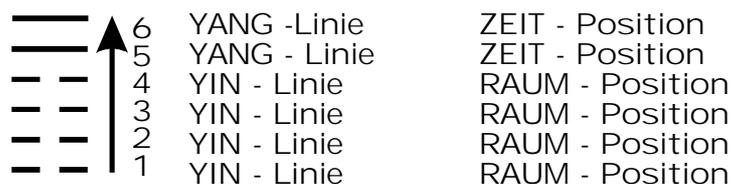
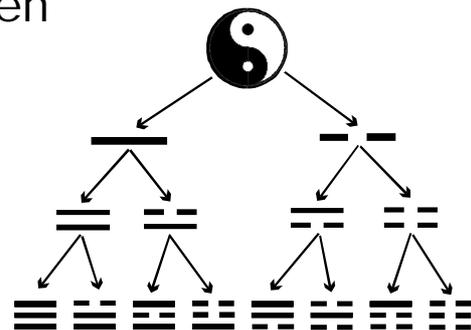
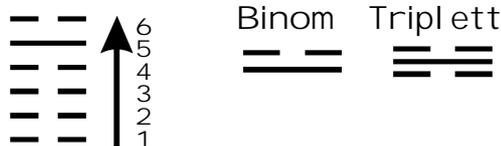
Darüber hinaus korrespondieren die 64 Codon mit 64 Galaktischen Runen. Sie repräsentieren auf einer höher dimensional Ebene die Entsprechungen dazu.

Die Codon bestehen aus jeweils 6 Linien, daher Hexagramme, und werden von unten nach oben gelesen. Ihre logistische Entsprechung ist in den biologischen DNS-Gesetzen grobstofflich synchron bekannt.

Die 64 Codon sind Bestandteil der 20 Tafeln der ZEIT. Aufgrund ihres Aufbausystemes gibt es mehrfache Zugangswege über ihre unterschiedlichen Teilganzen.

Die Aufteilungen

YANG — JA
YIN - - NEIN



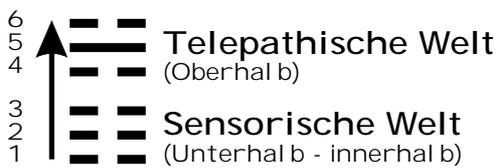
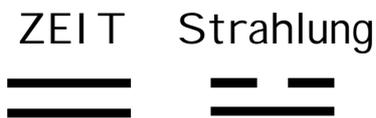
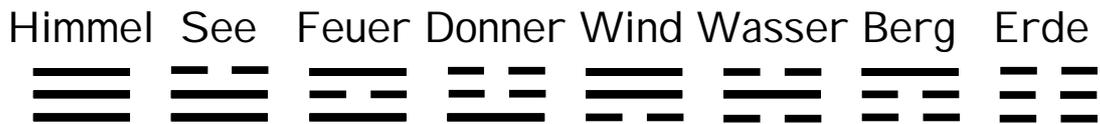
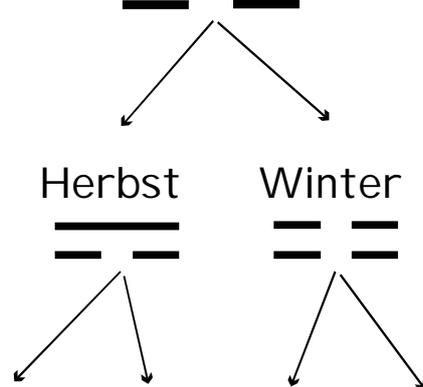
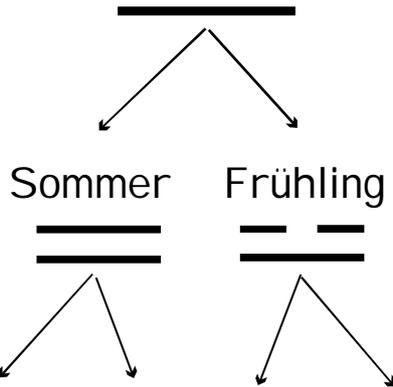
	Menschliche Entwicklung	Funktion	Farbe	musikal. TON
— — 6	Der Magier	transzendieren	violett	C'
— — 5	Der Hierarch	leiten	blau	A
— — 4	Der Minister	ausführen	Grün	G
— — 3	Der Meister	anweisen	Gelb	E
— — 2	Der Geselle	einführen	Orange	D
— — 1	Der Lehrling	lernen	Rot	C

Das Absolute



YANG - positiv

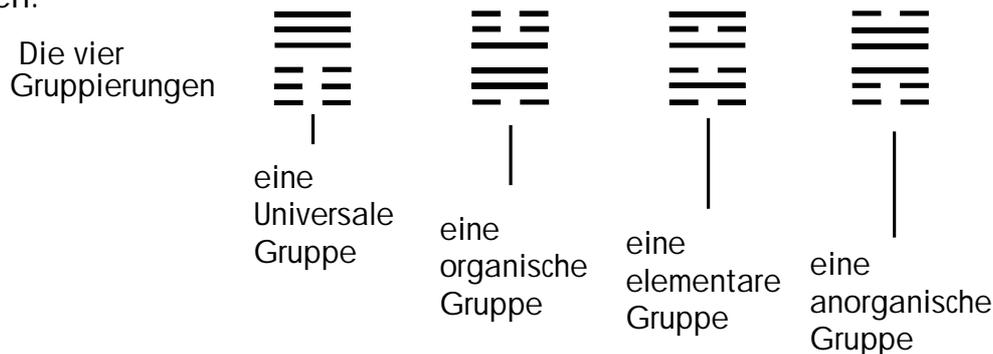
YIN - negativ



Die 6 Schritte des Aufbaues

Die acht grundlegenden Symbole

Die acht Trigramme oder GUAS bezeichnen keine unveränderlichen Zustände, sondern Prinzipien gesetzmäßiger Veränderungen, Prinzipien der Wandlung. Sie stehen für Momentaufnahmen, die immer wieder auftauchen. Trotz ihres momenthaften Charakters schreiten sie in einer bestimmten Richtung voran und können auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden. Als archetypische Prinzipien können sie vom Standpunkt der Physiologie, der Morphologie, der Psychologie, der Philosophie, der Metaphysik.... betrachtet werden.



Die universale Gruppe

Die allgemeinen Prinzipien von Aktivität und Passivität erscheinen hier in ihrer reinsten Form, dargestellt in den drei ungebrochenen und den drei gebrochenen Linien.

Die organische Gruppe

Darin werden die Prinzipien des organischen Lebens dargestellt: Impuls, Durchdringung und Assimilation, die Dynamik in ihren schöpferischen und empfangenden Aspekten.

Die elementare Gruppe

Hierher gehören die elementaren Kräfte wie "Feuer" und "Wasser", die als Hitze und Kälte sowohl im Organischen wie im Anorganischen in Erscheinung treten und ihre Wirkung zeigen.

Die anorganische Gruppe

Darin wird das Verhalten der Materie wiedergespiegelt: Trägheit und Verflüchtigung. Der "Berg" und die aus dem "See" aufsteigenden Nebelschwaden sind ein Bild friedlicher, scheinbar statischer Wechselbeziehungen.

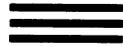
Die fünf Elemente und ihre wechselseitige Abhängigkeit

In der Entstehung: HOLZ gebiert FEUER - FEUER gebiert ERDE(Asche) - ERDE gebiert EISEN - EISEN gebiert WASSER (Flüssigkeit) und WASSER gebiert HOLZ.

In der Auflösung: HOLZ durchbricht ERDE - FEUER schmilzt EISEN - ERDE absorbiert WASSER - EISEN schneidet HOLZ und WASSER löscht FEUER.

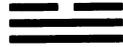
Die Bedeutung der Trigramme auf verschiedenen Ebenen

DIE ACHT
TRIGRAMME



NAMEN	K'IAN	KUN	JEN	SUN
BILDER	Himmel	Erde	Donner	Luft, Wind, Holz
YANG-YIN	Yang	Yin	Yang	Yin
FAMILIEN- BEZIEHUNGEN	Vater	Mutter	1. Sohn	1. Tochter
BEWEGUNGS- RICHTUNG	aufwärts ↑ (+ A)	↓ (- A) abwärts	aufwärts ↑ (+ B)	↓ (- B) abwärts
ALLGEMEINE PRINZIPIEN	schöpferisch aktiv	rezeptiv passiv	aufregend anregend	durchdringend fühlend
PSYCHISCHE EIGENSCHAFTEN	stark Zeiterfahrung Dauer	nachgiebig Raumerfahrung Ausdehnung	stimulierend Wille Impuls	empänglich Intuition Assimilation
NATUR- EIGENSCHAFTEN	Energie unkörperlich	Materie körperlich	Befruchtung Vitalität	Wachstum Entfaltung
DASEINS- ZUSTÄNDE	universell		organisch	
AGGREGAT- ZUSTÄNDE	formlos	formhaft	dynamisch	ausdehnend gasförmig
ZEITLICHE UND RÄUMLICHE DARSTELLUNGEN	21 ^h NW Nr. 6	15 ^h SW Nr. 4	6 ^h Frühling O Nr. 1	9 ^h SO Nr. 2
LEBENSZYKLUS	Anstrengung Kampf	Hingabe Dienst	Anfang der Bewegung	Reife Alter
GEMÜTSHALTUNG WILLENSTENDENZ	schöpferisch angreifend	aufnehmend nachgebend	emotionell bewegend	durchdringend sanft
KÖRPERTEILE	Kopf	Bauch	Fuß	Schenkel
FUNKTIONEN	Wahrnehmung	Verdauung	Bewegung	Rezeptivität

Die Bedeutung der Trigramme auf verschiedenen Ebenen



LI	KAN	DUI	GEN	}	SYMBOLE
Feuer	Wasser	See, Nebel	Berg		
Yang	Yin	Yang	Yin	}	YANG-YIN
2. Sohn	2. Tochter	3. Sohn	3. Tochter		
aufwärts ↑ (+ C)	↓ (- C) abwärts	aufwärts ↑ (+ D)	↓ (- D) abwärts	}	BEWEGUNGS- RICHTUNG
hell formend	dunkel formlos	reflektierend leicht hell	beharrend stetig schwer		
klärend Unterscheidung Denken (Logos)	ungewiß Emotion Fühlen (Eros)	froh Betrachtung Schauen	ruhig Gleichmut Sammlung	}	PSYCHISCHE EIGENSCHAFTEN
Wärme Solare Kräfte	Kälte Lunare Kräfte	Verdunstung Veränderlichkeit	Festigkeit Stete		
elementar		anorganisch		}	NATUR- PRINZIPIEN
strahlend	absorbierend	verwandelnd	widerstrebend		
12 ^h Sommer S Nr. 3	24 ^h Winter N Nr. 7	18 ^h Herbst W Nr. 5	3 ^h NO Nr. 8	}	SHUO GUA (Kap. II)
Erscheinung Wahrnehmung	Schmerz, Mühe Anstrengung	Freude Heiterkeit	Vollkommenheit Vollendung		
haftend abhängig	Tiefe, Abgrund Gefahr	Frohsinn Begeisterung	Geduld Stillhalten	}	SHUO GUA (Kap. III)
Auge	Ohr	Mund	Hand		
Schvermögen	Raumgefühl	Nahrung	Ausführungsorgan		FUNKTIONEN

Diese Tabelle stammt aus dem Buch:
"Die Innere Struktur des I-GING"
Von Lama Anagarika Govinda

DIE 8 TRIGRAMME

1. Kien ZEIT - Kreative Übermittlung - HIMMEL

Die drei Striche von unten nach oben gelesen: Substanz, Offenbarung und Essenz sind Yang. Kien ist der ursprüngliche Antrieb. Seine Aufgabe ist es, das Leben zu geben. Es ist im Süden angesiedelt und stellt das Alte Yang des Sommerbeginns dar. Wie das Feuer, sein Element, lodert es auf und schwingt sich empor. Man vergleicht es mit dem Familienvater, der regiert. Man sagt, durch seine Vermittlung "kämpfe das höchste Wesen".

Seine Natur ist die Aktivität, die glänzende und klare Intelligenz, die Ausdehnung. Als Sinnbild zeigt man das Pferd (schnell, alt, mager, weiß) Symbol des kontrollierten Instinktes beziehungsweise der Heftigkeit der Begierden. Es ist auch Asva, die nervöse Energie, der Lebensatem, der die Intelligenz an die Materie bindet.

Es entspricht dem Himmel und dem Kopf.

2. Dui FREUDE - Lied des Magiers - Ozean

Substanz und Offenbarung sind Yang, die Essenz ist Yin: Dui gibt dem Leben, das Kien geschaffen hat, eine Form. Es ist im Südosten angesiedelt und stellt das Alte Yang des Sommers dar. Sein Element ist die Essenz des Feuers.

Man vergleicht es mit einem jungen, noch kleinen Mädchen: Die unkörperliche Form ist an diesem Anfang des Rades ausgesprochen zart; das Yin ist im Oberteil des Trigramms, "es zieht sich zurück". Die Überlieferung sagt, daß durch seine Vermittlung "das Höchste Wesen spricht".

Seine Natur ist die Heiterkeit, die Zufriedenheit, die lähmt, aber auch die Härte, die Kunst der Magie und Wahrsagung. Als Beispiel zitiert man den starken, harten, entschiedenen und fruchtbaren Widder, der den chinesischen Unsterblichen als Reittier diente.

Es entspricht dem See, dem Mund und der Zunge.

3. Li VISION - Sonnen-Kristall - LICHT

Die Substanz ist Yang, die Offenbarung Yin und die Essenz Yang. Seine Aufgabe ist die Gewaltanwendung, der Bewegung vom Anfangsgrund gegeben. Es ist im Osten angesiedelt und stellt das Junge Yin des Frühlingsanfangs dar. Wie das Holz, sein Element, biegt es sich und richtet sich wieder auf.

In einer Familie vergleicht man es mit der mittleren Tochter: Das ist der Platz, den es im Rad durch einen Yinstrich und zwei Yangstriche einnimmt. Die Überlieferung sagt, daß durch seine Vermittlung "das Höchste Wesen sieht".

Seine Natur ist die Klarheit, die Kraft und die Schönheit, das Licht, die Annäherung beziehungsweise die Trennung. Als Sinnbild gibt man ihm den Fasan für seine Harmonie und die Schildkröte für seine hohe Lebensdauer.

Es entspricht dem Blitz und dem Auge.

4. Zhen ENERGIE - Aufgehender Samen - DONNER

Die Substanz ist Yang, die Offenbarung und Essenz sind Yin. Seine Aufgabe ist es, die Energie der Erde offenbar zu machen. Es ist im Nordosten angesiedelt und stellt das Junge Yin des Frühlings dar. Sein Element ist die Essenz des Holzes.

Man vergleicht es mit dem erstgeborenen Sohn; allein das Yang unten "steigt auf" und wird die Yin-Striche verjagen. Die Überlieferung sagt, daß durch seine Vermittlung "das höchste Wesen aus der Bewegung entsteht".

Seine Natur ist die der schnellen Bewegung, die die Wesen und Dinge von der Stelle rückt. Als Beispiel gibt man ihm den Drachen, der eine Lebenskraft mit vielfacher Gestaltwandlung ist, denn er ist irdisch, himmlisch und wäßrig.

Es entspricht dem Vulkan und den Füßen.

DIE 8 TRIGRAMME

5. Sun ☳

ATEM - Durchdringender Gedanke - WIND

Die Substanz ist Yin, Offenbarung und Essenz Yang. Seine Aufgabe ist es, die Energie des Himmels zu bilden.

Es ist im Südwesten angesiedelt und stellt das Junge Yang des Herbstes dar. Man vergleicht es mit der erstgeborenen Tochter; allein das Yin unten "steigt auf" und wird die Yang-Striche verjagen. Die Überlieferung sagt, daß durch seine Vermittlung "das Höchste Wesen sich selbst gleichkommt".

Seine Natur ist die Schnelligkeit, die hinwegreißt, die Durchdringung durch eine langsame und kontinuierliche Arbeit. Als Sinnbild gibt man ihm den Hahn für seine Energie, seinen Mut und seine Offenbarungen bei der Geburt des Lichts, und den Tiger, der in der chinesischen Alchemie Widerpart des Drachens ist.

Es entspricht dem Wind, dem Schenkel und dem Geruchssinn.

6. Kan ☵

HERZ - Mond-Kristall - WASSER

Die Substanz ist Yin, die Offenbarung Yang und die Essenz Yin. Seine Aufgabe ist die Erschaffung der Form, deren Symbol das Wasser ist, die undifferenzierte Masse. Es ist im Westen angesiedelt, und stellt das Junge Yang des Herbstes dar. Sein Element ist die Essenz des Metalls.

Man vergleicht es mit dem mittleren Sohn, alleiniges Yang zwischen zwei Yin. Die Überlieferung sagt, daß durch seine Vermittlung "das Höchste Wesen sich anstrengt".

Seine Natur drückt Gefahr, den Fall, das Geheime, die Hartherzigkeit aus. Als Sinnbild gibt man ihm das Schwein, Symbol der Begierden, der Unzucht, der dunklen Tendenzen.

Es entspricht dem Wasser und dem Ohr.

7. Gen ☶

TEMPEL - Tor des Berges - MEDITATION

Die Substanz und die Offenbarung sind Yin, die Essenz ist Yang. Seine Aufgabe ist es, der Erde die Materie darzubringen. Es ist im Nordwesten angesiedelt und stellt das Alte Yin des Winters dar. Wie sein Element, das Wasser, gibt es Feuchtigkeit ab und steigt abwärts.

Man vergleicht es mit dem jüngsten Sohn; allein das Yang "zieht sich zurück". Die Überlieferung sagt, daß durch seine Vermittlung "das Höchste Wesen die Sprache vollendet".

Seine Natur ist die des Stillstands, des Hindernisses, der Dauer. Als Sinnbild gibt man ihm den Hund, der für Laotse das Symbol der vergänglichen Seite der Dinge ist.

Es entspricht dem Berg, der Hand und dem Finger.

8. Kun ☷

RAUM - Empfangendes Kodieren - ERDE

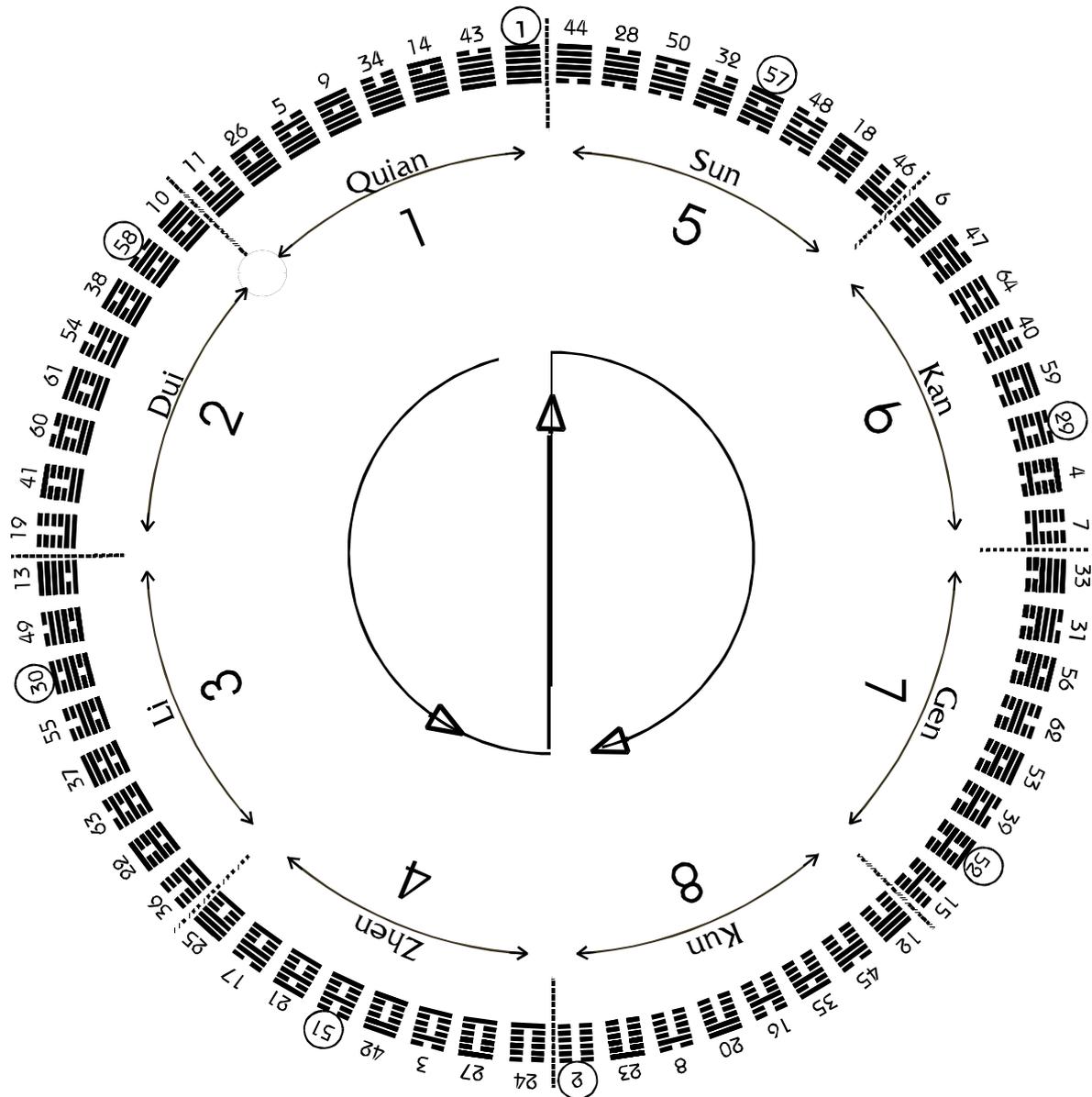
Substanz, Offenbarung und Essenz sind Yin. Seine Aufgabe ist es, die Yang-Kräfte zu empfangen, damit der Himmelsäther seinem Erdenäther das Leben geben kann. Es ist im Norden angesiedelt und stellt das Alte Yin des Winters dar. Sein Element ist die Essenz des Wassers.

Man vergleicht es mit der Mutter, die umarmt und zähmt. Die Überlieferung sagt, daß durch seine Vermittlung "das Höchste Wesen handelt".

Seine Natur ist es, sich in die Dinge zu fügen und nichts aus sich selbst heraus zu tun. Als Sinnbild gibt man ihm den Ochsen für seine Gutherzigkeit, seine Ruhe, seine friedfertige Kraft und seine Arbeitsfähigkeit.

Es entspricht der Erde und dem Bauch.

Rosette der 64 Hexagramme



....derjenige, der ein Symbol versteht,
 "Öffnet sich" nicht nur die objektive Welt,
 sondern es gelingt ihm gleichzeitig, sich über
 seine individuelle Situation zu erheben und ein
 umfassendes Verständnis des Universellen zu erlangen.

...Mit Hilfe des Symbols wird die individuelle Erfahrung
 "Erweckt" und in einen spirituellen Akt umgewandelt

SYSTEM DER HEXAGRAMME

Oberes Trigram Unteres	Kien 	Dschen 	Kan 	Gen 	Kun 	Sun 	Li 	Dui
Kien 	1	34	5	26	11	9	14	43
Dschen 	25	51	3	27	24	42	21	17
Kan 	6	40	29	4	7	59	64	47
Gen 	33	62	39	52	15	53	56	31
Kun 	12	16	8	23	2	20	35	45
Sun 	44	32	48	18	46	57	50	28
Li 	13	55	63	22	36	37	30	49
Dui 	10	54	60	41	19	61	38	58

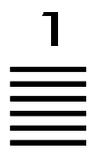
1 	2 	3 	4 	5 	6 	7 	8
9 	10 	11 	12 	13 	14 	15 	16
17 	18 	19 	20 	21 	22 	23 	24
25 	26 	27 	28 	29 	30 	31 	32
33 	34 	35 	36 	37 	38 	39 	40
41 	42 	43 	44 	45 	46 	47 	48
49 	50 	51 	52 	53 	54 	55 	56
57 	58 	59 	60 	61 	62 	63 	64

Hexagrammordnung nach König Wen

Im I-Ging wird die hier dargestellte älteste Anordnung eingehalten. Auf jedes Hexagramm mit ungerader Nummer folgt entweder sein Gegenstück oder seine Umkehrung. Die inhaltliche Reihenfolge der ungeraden Nummern ist geheimnisvoll.

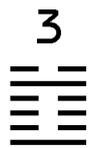
Gelehrte und Mathematiker haben den Code, der ihr zugrunde liegt, bisher nicht lösen können. Vielleicht ist die "Logik" nur intuitiv erfassbar, d. h. durch die Bedeutung, die die Hexagramme für die Menschen haben.

Das Buch der Wandlungen



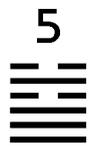
Das Schöpferische Prinzip

Dynamisches Einwirken der kosmischen Kraft (Reiner Antrieb), die aus der Anfangsursache entsteht - Licht in Macht - das Qi.



Die Anfangsschwierigkeit

Der lichtvolle Strom füllt den Raum zwischen Himmel und Erde vollkommen aus. Die Lebenskraft windet sich hindurch und installiert sich.



Das Warten

Das Oben und das Unten haben einen magnetischen Einfluß. Sie sind einer wechselseitigen Anziehung unterworfen.



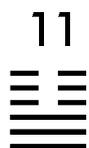
Das Heer

Die Schöpfung bewirkt eine absteigende Bewegung, indem sie vom Feinen zum Dichten geht und die Kräfte bündelt.



Des Kleinen Zähmungskraft

Das Yin und das Yang sind Ursache und Wirkung. Sie erhalten sich einander und können ohne einander nicht bestehen.



Der Friede

Das kosmische Einwirken trägt, durch das Vehikel der fließenden Wasser des Chaos, die vereinigt und organisiert sind, den Embrio des Lebens herbei.



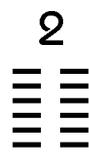
Gemeinschaft mit Menschen

Das Licht, die Große Energie des Universums, ist in seiner Potenz ausdauernd, genau wie der Raum unterhalb einer Glocke ganz von ihrem Schall erfüllt ist.



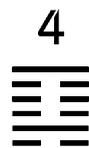
Die Bescheidenheit

Die Formen nehmen greifbare Gestalt an.



Das Empfangende Prinzip

Die Pforte des mysteriösen Weiblichen erwartet das himmlische Einwirken.



Die jugendliche Unreife

Das Licht spiegelt in den astralen Formen Illusionen von trügerischen Farben. Unbeherrschtes Wachstum.



Der Streit

Das Weiße Licht des Lebens schillert wie ein Prisma.



Der Zusammenhalt

Die koagulierten Kräfte sind gruppiert und können durch diesen Kanal wieder vom Dichten zum Feinen aufsteigen.



Das Auftreten

Die lichtvolle Masse wird schwerer. Das Schwere ruft das Leichte herbei. Das Prinzip der Urmaterie, die Grundlage der offenbarten Schöpfung kommt herbei.



Die Stockung

Die Bewegungslosigkeit wirkt auf die Kraft der Ausdehnung. Die Stabilität vervollständigt sich. Man steigt auf den physischen Plan herab, wo die Kraft in der Form ist.



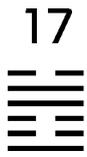
Der Besitz von Großem

Aus dem Schatten kommt ein Lichtschein heraus: Das YIN und das YANG, der Ursprung der Wandlung.



Die Begeisterung

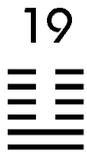
Die Harmonie in der Vereinigung der Kräfte und der Formen führt zur Geburt der Sphärenmusik.



Die Nachfolge, die Anpassung
Die unbegrenzte Dauer und die Göttliche Ewigkeit sind entzwei. Die Zeit offenbart sich als menschliche Zeit, die sich rhythmisiert.



Die Arbeit an Verdorbenem
Die geistigen Kräfte inkarnieren sich in astralen Formen.



Die Annäherung
Das Qi stellt die große Energie des Universums dar, die den Kosmos beseelt; die zentrale Quelle der Strahlung.



Die Betrachtung
Man kann vom Irdischen her über den Plan des materiell Stofflichen hinausschauen und zum himmlischen Einwirken zurückschauen.



Das Durchbeißen
Die Düsternis entzweit sich durch das Zerbrechen von komplexen Lichtpartikeln. Die Archetypen dienen der Kosmischen Ordnung als Schöpfungsgrundlage.



Die Anmut
Das Licht bestimmt die Gußformen der Formenwelt durch das Spiel der Erscheinungen.



Die Zersplitterung
Die Form ist an der äußersten Grenze der Vollkommenheit angelangt. Sie nutzt sich nach und nach ab. Die Rückkehr im Gegensinn ist eingeleitet.



Die Wendezeit
Im Netz der Materie schreibt sich die Zeit in den Raum ein.



Die Unschuld, das Unerwartete
Die kosmische und die individuelle Vererbung ist durch die große Energie des Universums gegeben. Nichts entzieht sich ihr, denn ein jeder "ist" die vorherige Energie.



Des Großen Zähmungskraft
Sich vermehrend und anhäufend sammelt sich Licht an. Es bewirkt die Koagulation, die Wurzel der unkörperlichen Form.



Die Ernährung
Die Lebenskraft nährt und beseelt die unkörperliche Form, wie Luft und Nahrung des Menschen Erscheinung aufrecht erhalten. Das Netz der Materie webt sich.



Des Großen Übergewicht
Das Himmlische Einwirken durchdringt die Ebene der Form und offenbart sich in schallhaften Vibrationen. Die Namen der Macht fassen Wurzeln.



Das Abgründige, das Wasser
Das Wasser, die Masse des Lichts stellt den ersten Ursprung des Lebens dar. Es dient der Strahlung als Vehikel, enthält die vorige Energie und kommt von der Anfangsursache.



Das Haftende, das Feuer
Das Licht verläßt den Makrokosmos und dringt in den Mikrokosmos ein wie ein fruchtbarer Blitz, wobei sich zwei Schimmer folgen.



Die Einwirkung - Werbung
Der Einfluß, der zwischen dem männlichen und dem weiblichen Element spielt, schafft eine Einheit.



Die Dauer
Das Einwirken der Emanationen findet zu einem Rhythmus:
Yin - Tao -Yang -Tao.....
Bewegung - Ruhe.....



Der Rückzug

Das dynamische Einwirken versteckt sich hinter der Magie der Form.



Der Fortschritt

Die Form, aus Tausenden von Lichtern geschaffen, gedeiht und schreitet voran.



Die Sippe

Das sich innen befindliche Yin unterhält das Yang; das sich außen befindliche Yang hilft dem Yin. So etabliert sich die Stabilität des Universums durch die Organisation der lichtvollen Zellen.



Das Hemmnis

Die Formen koagulieren sich, ziehen sich zusammen und werden dichter, wobei sie der Ausdehnungsfreiheit des dynamischen Stromes Hindernisse in den Weg stellen.



Die Minderung

Da Abnehmen und das Zunehmen sind in der Entwicklung des Lebens notwendig. Ihre Dauer paßt sich den Zeiten an.



Durchbruch - Entschlossenheit

Das sich sammelnde Licht formt erhärtende, komprimierende und gewalttätige Bewegung; Dunkelheit, erste Teilung des Himmlischen Einwirkens. Das Qi teilt sich in Yin und Yang.



Die Sammlung

Das Eine ist vielfältiger geworden und die Vielfalt ist im Einen aufgegangen.



Die Bedrängnis

Die Form hat ohne das himmlische Einwirken, das das Leben darstellt, kein Bestehen.



Des Großen Macht

Das kosmische Einwirken verliert seine Gewalt, zeigt aber seine Potenz und seine Macht, die zueinander komplementär sind. Aus ihrer Vereinigung wird die Bewegung entstehen.



Die Verfinsterung des Lichts

Das Licht steigt auf dichte Ebenen herab; es erreicht sie nach einander folgenden Reflexionen unter den Aspekten der Dunkelheit: das bedeutet die Nacht.



Der Gegensatz

Die Schöpfung hat ihre Schattenseite: den Tod; diese Essenzen scheinen sich zu widersprechen; aber in Wirklichkeit haben Leben und Tod dieselbe Identität.



Die Befreiung

Die Kontrolle der gesonderten Form, die von den Naturkräften ergriffen ist, verwirklicht sich in Geschlossenheit.



Die Mehrung

Die lichtvollen Wellen dehnen sich aus und vervielfachen sich. Sie häufen sich an und ufern aus.



Das Entgegenkommen

Das männliche Prinzip trifft auf das weibliche. Die Anfangsursache paßt sich Raum und Zeit an, nimmt dabei den Schall und den Atem an und wird, in ihr den Keim der Kraft bewahrend, zur Form.



Das Emporkommen

Das himmlische Einwirken bringt die Geschlechtlichkeit herbei. Die astralen Formen sind unreal; alleine das Prinzip, Das Ursache ist, ist wirklich.



Der Brunnen

Der lebenswichtige Weg der Verständigung mit dem himmlischen Einwirken ist durch die Dauerhaftigkeit der Form hergestellt.

49


Die Umwälzung - Die Mauserung
Das Lebensprinzip kann ohne Form nicht bestehen. Der Atem stirbt in seinem Anfangsstadium, um sich zu offenbaren und zum Leben zu erwachen; er atmet einmal Yin und einmal Yang.

51


Das Erregende - Die Erschütterung
Der Blitz inkarniert sich im Medium der jungfräulichen Materie; er gibt ihr den Lebenssamen und die vorherige Energie, die erschüttern, zerbersten und erdröhnen läßt..

53


Entwicklung - Fortschritt

Das dynamische Einwirken verlangsamt seinen Rhythmus indem es sich der Form anpaßt, die es durchtränkt und die somit Fortschritte macht.

55


Die Fülle

Licht und Bewegung treten zum selben Zeitpunkt hervor und tragen, indem sie das Universum erhellen, Überfülle herbei.

57


Das Sanfte - Das Eindringliche

Vereinigung des dynamischen Einwirkens mit der jungfräulichen Materie: die Prinzipien werden zu Begriffen, für die die Bilder Quellen der Verwirklichung sind.

59


Die Auflösung

Das Herausfließen der Form in greifbare bewegliche und verwandelbare Formen, die keine Dauerhaftigkeit haben.

61


Innere Wahrheit

Sich hemmend und sich anregend befruchten das Yin und das Yang den Kosmos.

63


Nach der Vollendung

Als Vehikel des Lichts sind die lichtvollen Zellen in beweglichen Konturen gebettet, die erscheinen und verschwinden. Das ist die Verwandlung der ätherischen Kraft. Die Energie zirkuliert durch die Vehikel, die sie schafft.

50


Der Tiegel- Kosmische Ordnung

Die archetypischen Ideen werden in bildhaften Formen geboren; sie stellen die Gußformen der Formen dar, die es einem durch das Symbol ermöglichen, zum Abstrakten vorzustoßen.

52


Das Stillehalten - Der Berg

Die schallhaften Vibrationen modulieren sich und verändern ihr Milieu, indem sie sich aufdrängen und es dabei ihrem Willen anpassen.

54


Das Untergeordnete

Die Komplemente vereinigen sich. Das ist das ewige Ende, weil ihr Schaffen sie vervielfältigt.

56


Der Wanderer

Die sich in Bewegung befindlichen Kräfte nehmen vorläufige Formen an, die sich organisieren und sich den Gesetzen unterwerfen.

58


Das Heitere - Der See

Das Ineinanderflechten des Einwirkens wird so dicht, daß es unbeweglich wird; dieser Zustand der Ausgeglichenheit gibt die Grundlage des Schalles bzw. des potentiellen Lichtes ab.

60


Die Beschränkung

Yin und Yang durchdringen und fügen sich ineinander, im rechten Maß entsprechend der Gesetze, die Ungleichgewichte verhindern.

62


Des Kleinen Übergewicht

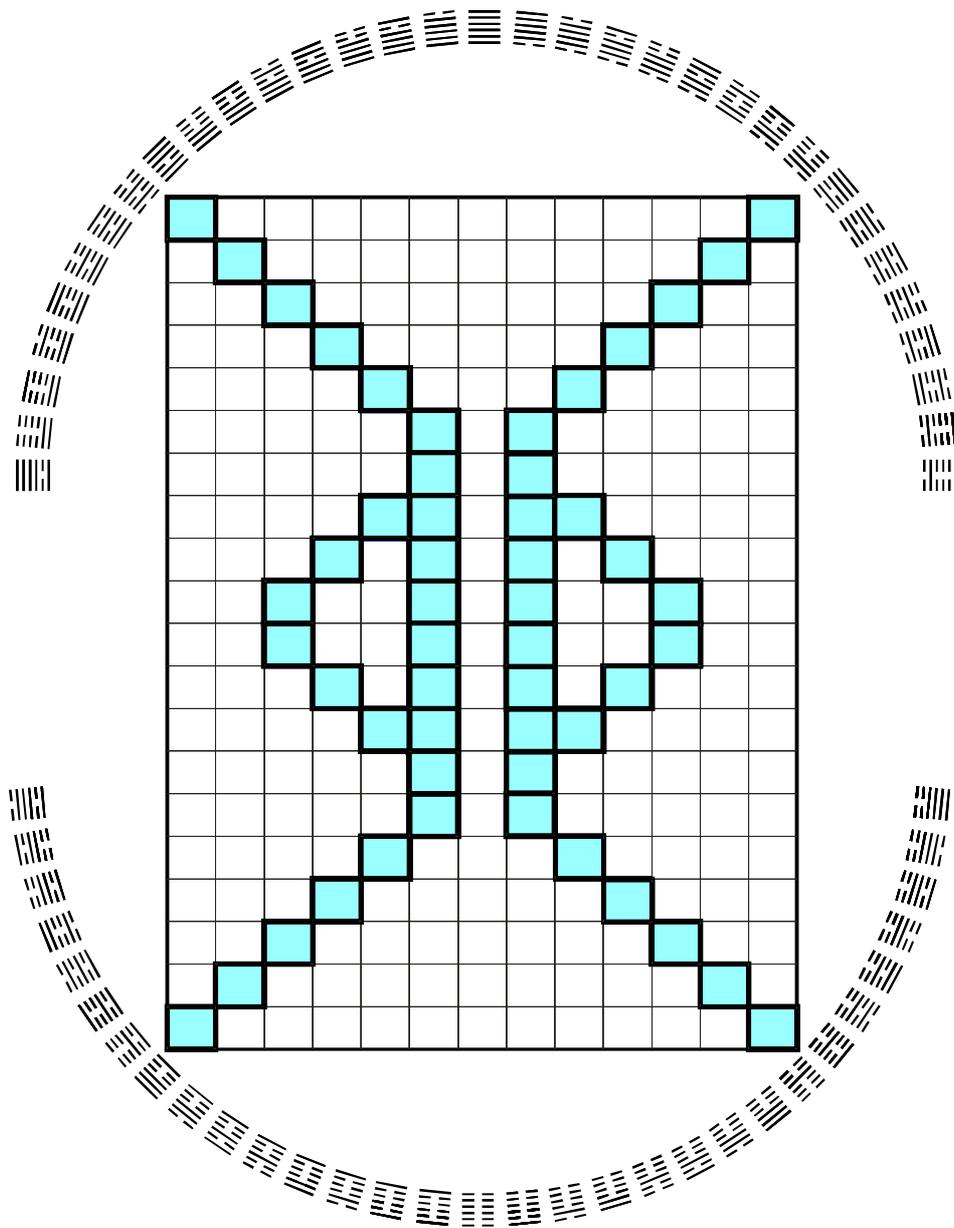
Das Prinzip der Sprache, das zur Verständigung dient, ist geboren.

64


Vor der Vollendung

Das Ende des männlichen Prinzips. Die Gruppenseelen der Natur organisieren sich in teilweise astralen Formen, die noch nicht vollständig entwickelt sind.

TZOLKIN UND I-GING



Der Genetische und der Galaktische Code

Der TZOLKIN ist ein Kommunikationsmodul, das inter-dimensionale Vernetzungen ermöglicht. Er verbindet die Dimensionen: der TZOLKIN ist eine multi-dimensionale LICHT-Körper-Brücke.

Der GENETISCHE CODE bzw. die 64 Hexagramme halten die DNS-Codierung in der feinstofflichen Entsprechung des Lebens.

Der TZOLKIN und der GENETISCHE CODE sind miteinander korrespondierend; damit ermöglichen sie zusammen die Verbindung von höheren Geistdimensionen mit derlebensebene des Stofflichen.

TZOLKIN und I-GING

Der TZOLKIN moduliert mit seinen 260 Codes ein Strukturgitternetz viert-dimensionaler Art, das wie eine Relaischnittstelle zu verstehen ist, die höher-dimensionale Informationen mit der dritt-dimensionalen dichten Welt verbindet. Mit einem zeitgenössischen Terminus kann man von einer inter-dimensionalen Schnittstelle sprechen. Im Prinzip ist es ein energetischer Körper, der auch als LICHT-Körper oder als elektrischer Körper bezeichnet wird.

Jede Lebensform, die in der grobstofflichen Materie in Erscheinung tritt, ist von einem feinstofflichen Double - dem Ätherkörper - getragen. Es gibt kein einziges lebendiges Individuum, das diesen Seelenkörper - sprich Ätherkörper - nicht besäße. Der Ätherkörper einer individuellen Wesenheit wird von einer Grundstruktur - feinstofflich - definiert, die als der 64er Genetische Code bekannt ist. Die 64 Codons des chinesischen I-Ging stehen als archetypische Entsprechung dafür.

In der grobstofflichen materiellen Lebensform hat dieser 64er Code seine Entsprechung in der DNS (RNS)-Struktur. Es können nur jene Informationen manifestiert werden, die der feinstoffliche Körper zuläßt. In unserem gegenwärtigen feinstofflichen Genetischen Code existiert nur eine relativ bescheidene Fülle aus der Ganzheit des Galaktischen Codes. Weil der Lichtkörper gefehlt hat, waren wir außerstande, aus den höheren Ebenen Informationen in den Lebenscode herein zu holen.

Die Reaktivierung der vierten Dimension eröffnet eine ungeahnte Ausweitung der Fülle des Lebens. Die Schnittstelle dazu ist der TZOLKIN. Diese Schaltstelle wird benötigt, um an die Informationsebene der nächst höher-dimensionalen Welt - der fünften Dimension - heran zu kommen und sie in das Lebensfeld einzuladen. Der Aufbau des LICHT-Körpers ist eine formbezogene Voraussetzung, um an höher-dimensionale Bereiche anzuschließen.

Es deutet vieles darauf hin, daß dieser Schritt in der Evolution keine Zwangsbeglückung ist, sondern daß nur bewußte Wesen selbst diesen Akt vollziehen können. Eine spirituelle Entwicklung, die vom Individuum selbst souverän getragen wird, stellt die Grundlage dar. Wobei ganz entscheidend darauf verwiesen sein will, daß in erster Linie eine entsprechende Liebesreife als Voraussetzung dafür benötigt wird. Die rein mentale Betrachtung ist dabei zweitrangig. Der Weg geht über das Herz und nicht über den Kopf.

Der Galaktische Code - ebenso dargestellt als Runen, also als formbezogene Archetypen - stellt die Quelle dar, aus der hohe Informationen in das dritt-dimensionale Lebensfeld fließen, wenn die Schnittstelle - der LICHT-Körper - existiert. Der TZOLKIN ist das formbezogene Muster, das diesen viert-dimensionalen LICHT-Körper strukturiert.

Die Beziehung der 64 CODONS zu den 64 KINs

Die Struktur des TZOLKIN weist eine Ordnung auf, die im Zentrum zwei Gruppen von je 32 KIN definiert, jeweils links und rechts der Mystischen Säule, die mit dem Lebenscode des feinstofflichen Lebensfeldes korrespondieren. Daraus folgend bekommt die körperlich grobstoffliche Entsprechung, bekannt als Genetischer Code in der DNS-Doppelhelix, seine Informationen und Impulse.

An dieser Gruppe der 64 KIN sind 8 Solare Siegel beteiligt:

- MANIK, die Blaue Hand, mit 8 tonalen Aspekten
- LAMAT, der Gelbe Stern, mit 8 tonalen Aspekten
- MULUC, der Rote Mond, mit 8 tonalen Aspekten
- OC, der Weiße Hund, mit 8 tonalen Aspekten
- CHUEN, der Blaue Affe, mit 8 tonalen Aspekten
- EB, der Gelbe Mensch, mit 8 tonalen Aspekten
- BEN, der Rote Himmelswanderer, mit 8 tonalen Aspekten
- IX, der Weiße Magier, mit 8 tonalen Aspekten

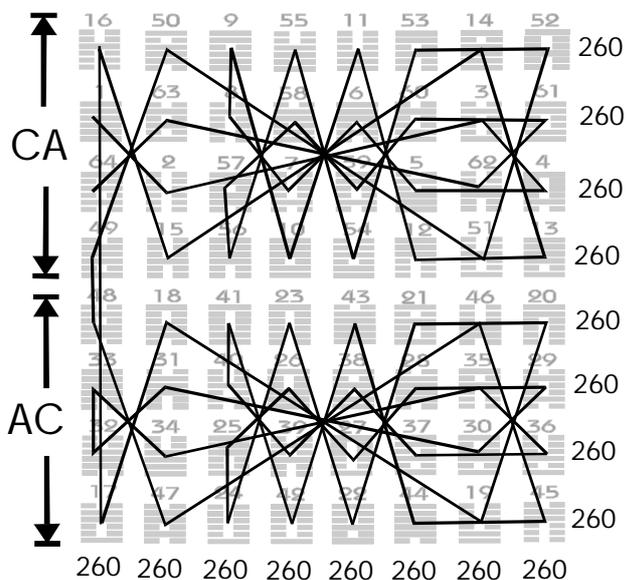
Diese Ebene des TZOLKIN beinhaltet die Zone der Transformation. So wie die beiden Stränge der Doppelhelix Informationen wechselseitig tauschen, erfüllt auch die "Binäre Drillingskonfiguration" im TZOLKIN diese Aufgabe. Die Nummerierung der 2 mal 32 Codons entstammt dem Gesetz des Magischen Quadrates der ACHT (definiert von Benjamin Franklin). Daraus ergibt sich, daß die Positionen 1 bis 16 und 49 bis 64 der oberen Hälfte zugeordnet sind und die untere Hälfte die Positionen 17 bis 48 hält.

Das Gesetz des Magischen Quadrates der ACHT

Die Verbindungslinie der Schritte 1 bis 64 zeigt den Durchlauf über die Stationen der beiden Hauptzyklen:

AC - aboriginal continuity
Informationsfluß von der Zukunft in die Gegenwart
Solares Elektron

CA - civilisational advance
Informationsfluß aus der Vergangenheit in die Gegenwart (Karma-Zeit)
Kosmogalaktisches Proton



Die Zuordnung zur Menschheitsgeschichte

Die Codenummern 1 bis 16 korrespondieren mit der Prähistorie, die Positionen 17 bis 48 umspannen die "Geschichte" - die Historie, und die Positionen 49 bis 64 stehen in Verbindung mit der Post-Historie.

Prähistorie

- 1 - 8 Allererster Ursprung - tiefste Vergangenheit, erste Ausformungen von kulturellem Ausdruck.
- 9 - 16 Die Weiterentwicklung des Ursprungs (Aborigines, Eskimos..), vorpriesterliche, rituelle Ordnungen.

Historie - Geschichte

- 17 - 24 "Ursprüngliche priesterliche Organisationssysteme", die sieben ursprünglichen agrikulurellen Zivilisationen. Künstlerischer Ausdruck, ökonomische Vereinigungen.
- 25 - 32 "Machtepocher der Priesterschaften" - die Ausbreitung der antiken Welt, militärische Entwicklung, Auftauchen der Philosophie.
- 33 - 40 Diemittelalterliche kosmopolitische Vermischung - Verfeinerung der handwerklichen Technologie - Kriege.
- 41 - 48 Diemoderne, globale industrielle Welt-Materialismus - spirituelle Erschöpfung - Verschmutzung.

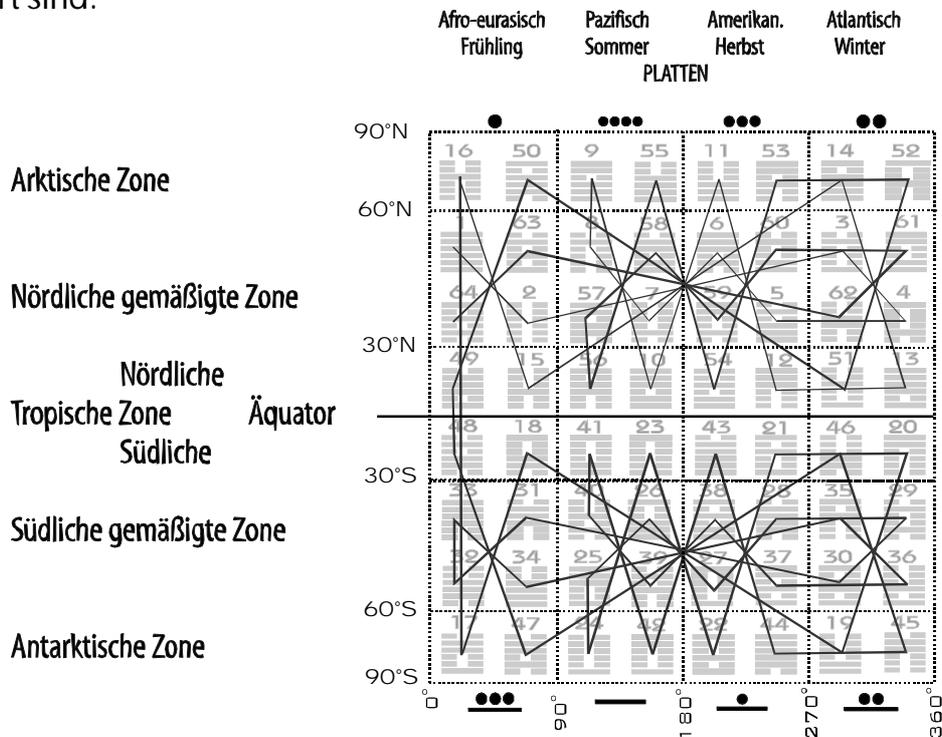
Posthistorie

- 49 - 56 Radiosonic: nahe Zukunft, sensorische technologische Fusion; spirituelle Erneuerung.
- 57 - 64 Holonomic: späte Zukunft, protogalaktische Kommunikation - der Neue Mensch, der Himmel und Erde eint. Vorbereitung zum Eintritt in die Galaktische Zivilisation.

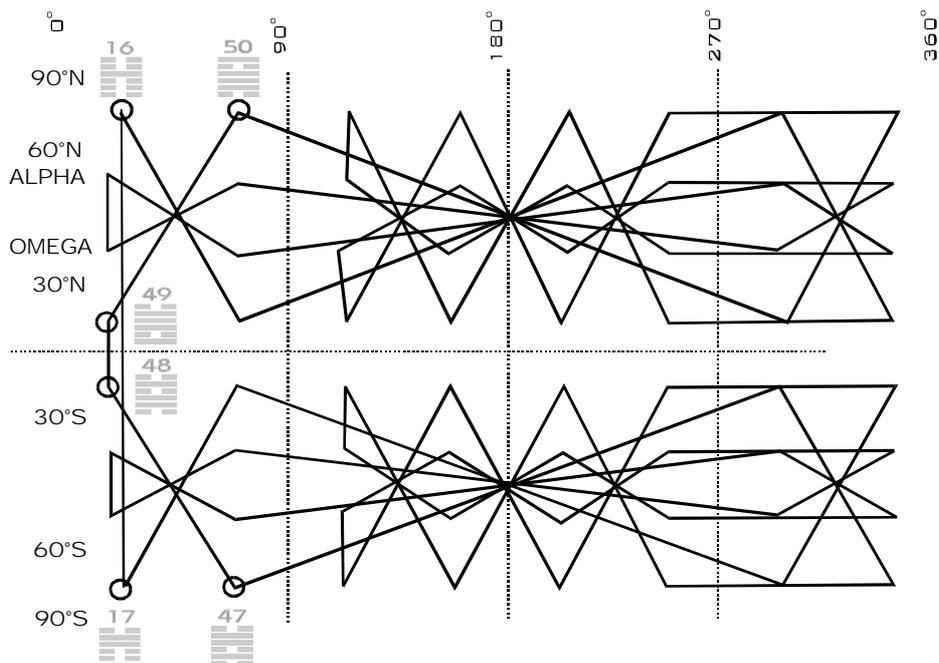
Tiefe Vergangenheit -	•	1	2	3	4	5	6	7	8	PRÄ-HISTORIE
Zeit der Aborigines -	••	9	10	11	12	13	14	15	16	
Antike Welt	•••	17	18	19	20	21	22	23	24	HISTORIE
Antike	••••	25	26	27	28	29	30	31	32	
Mittelalter	—	33	34	35	36	37	38	39	40	
Moderne Welt	•	41	42	43	44	45	46	47	48	
Nahe Zukunft	••	49	50	51	52	53	54	55	56	POST-HISTORIE
Neue Erde - BALD	•••	57	58	59	60	61	62	63	64	

Die 64 Codons in Zuordnung zum planetaren Raum

Auch der physische planetare Oberflächenraum der Erde kann mit dem Magischen Würfel den 64 Zonen zugeordnet werden, wie sie mit dem I-Ging definiert sind.



Die Schlüssel-CODON 16 - 17 - 47 - 48 - 49 - 50



DIE CODONS DER HARMONIEN IM TZOLKIN

Zeit
 Atem
 Freude
 Herz
 Vision
 Tempel
 Energie
 Raum

	65	60	55	50	45	40	35	30	25	20	15	10	5
	1	34	57	10	47	60	4	33	37	39	17	35	27
	1	6	11	16	21	26	31	36	41	46	51	56	61
	64	59	54	49	44	39	34	29	24	19	14	9	4
	43	50	26	46	54	59	13	30	62	36	12	42	8
	2	7	12	17	22	27	32	37	42	47	52	57	62
	63	58	53	48	43	38	33	28	23	18	13	8	3
	44	9	48	58	64	41		31	63	52	21	16	24
	3	8	13	18	23	28	33	38	43	48	53	58	63
	62	57	52	47	42	37	32	27	22	17	12	7	2
	14	32	11	6	61	29	7	55	53	25	45	3	23
	4	9	14	19	24	29	34	39	44	49	54	59	64
	61	56	51	46	41	36	31	26	21	16	11	6	1
	28	5	18	38	40	19	49	56	22	15	51	20	2
	5	10	15	20	25	30	35	40	45	50	55	60	65

Zeitzelle
Eintritt

Zeitzelle
Speichern

Zeitzelle
Entwicklung

Zeitzelle
Ausgang

Zeitzelle
Matrix

Die 65 Harmonien in Resonanz mit den 64 Codon des I-GING

Jeweils vier KIN bündeln zusammen eine Harmonie im TZOLKIN. Das bedeutet, daß vier KIN eine operative Einheit darstellen. Der TZOLKIN mustert die 260 KIN des Galaktischen Spin, alternativ zur Welle mit der DREIZEHN, in einem weiteren Rhythmus in 20er Einheiten. Diese teilen sich in fünf Schritte pro ZWANZIG, die als die fünf ZEIT-Zellen bekannt sind.

Somit umspannt der TZOLKIN 65 Harmonien, die wahlweise in die eine Richtung, von KIN 1 Richtung KIN 260 schreiten oder umgekehrt von KIN 260 Richtung KIN 1 takten; daraus folgt, daß jede Harmonie gleichzeitig auch eine zweite Ordnungseinheit trägt. Z. B. KIN 67 Blaue Hand 2, liegt in der 17. Harmonie, gleichzeitig auch in der 49. (inversen) Harmonie, ist aber als solche konkret eine Bündelung von vier KIN: Schlange 13, Weltenüberbrücker 1, Hand 2 und Stern 3.

Jede dieser Harmonien, mit Ausnahme der 33., korrespondiert mit einem CODON des I-GING. Somit ist über das CODON ein Zugang zur "persönlichen" Harmonie gegeben. Übrigens, in der inversen Zählung (von KIN 260 Richtung KIN 1) zeigt die entsprechende Zahl, in der man während der vorwärts laufenden Zählung zugehörig ist, das "okkulte" Codon an, dort befindet sich auch der "okkulte" Partner.

Die 33. Harmonie hält eine Sonderstellung: sie ist ZENTRUM. Sie hält in beiden Richtungen gezählt, den gleichen Abfolgewart 33. MOND 12, HUND 13, AFFE 1 und MENSCH 2 stellen somit den essentiellen Teil im TZOLKIN dar, um den herum sich buchstäblich der TZOLKIN, der Galaktische Spin, dreht. Der Prozeß der Evolution wird einerseits von diesem "Samen" gespeist, gleichzeitig hält er den jeweiligen evolutiven Stand.

Interessant ist die Wechselwirkung der Harmonien 32 und 34. Dem Codon 13, bzw. Codon 7 sind diese beiden zugeordnet., Die Harmonien 31 und 35 komplettieren die Mystische Säule und sind den Codon 4 und 49 verbunden. Besonders Codon 49 ist ein hochinteressanter Schlüssel, mit ihm wird der Weg in die nahe Zukunft beschritten, die spirituelle Erneuerung bringt.

Der strukturelle Aufbau der Codons im TZOLKIN zeigt, daß die jeweils miteinander verbundenen Codons eine Spiegelung zueinander sind: Codon 1 korrespondiert mit Codon 2, Codon 23 mit Codon 43, Codon 27 mit Codon 28, daraus resultiert die Zuordnung zu den Harmonien.

Die 8 Trigramme mit "Zeit" - "Atem" - "Freude" - "Herz" - "Vision" - "Tempel" - "Energie" und "Raum" sind noch strukturell dem TZOLKIN als Ganzes übergeordnet und ermöglichen damit noch eine zusätzliche Informationsperspektive.

Die Galaktischen Runen

Nummerologisch gereiht

63	7	62	6	61	5	60	4
55	15	54	14	53	13	52	12
64	8	39	31	38	30	59	3
56	16	47	23	46	22	51	11
33	25	40	32	37	29	58	2
41	17	48	24	45	21	50	10
34	26	35	27	36	28	57	1
42	18	43	19	44	20	49	9

63 	7 	62 	6 	61 	5 	60 	4 
55 	15 	54 	14 	53 	13 	52 	12 
64 	8 	39 	31 	38 	30 	59 	3 
56 	16 	47 	23 	46 	22 	51 	11 
33 	25 	40 	32 	37 	29 	58 	2 
41 	17 	48 	24 	45 	21 	50 	10 
34 	26 	35 	27 	36 	28 	57 	1 
42 	18 	43 	19 	44 	20 	49 	9 

Die Galaktischen Runen mit Hexagrammen

1			Kreative Genesis Die ZEIT erschafft den Baum
2			Erste Matrix Der Baum informiert
3			Frischer Start Der Baum hält die Form des Raumes
4			Höre nochmals hin: Der Baum formt den Raum
5			Die Menschen vereint Der Baum entwickelt den Raum
6			Die Menschen getrennt Der Baum definiert Leben
7			Die Macht des Menschen Der Baum der ZEIT wendet die Erde
8			Die Einheit der Menschen Der Baum der ZEIT wendet den Himmel
9			Disziplin Die Genesis der Führung
10			Übung: Die Führung geht den Weg
11			Dynamisieren Der Weg der Führung formt den Raum
12			Stabilisieren: Der Weg der Führung ist durch die Wahrheit informiert
13			Die Menschen organisiert: Die Wahrheit entwickelt den Weg der Führung
14			Die Weisheit der Menschen: Die Führung legt den Weg fest
15			Der Weg der Menschen: Alle Punkte vereinigen sich in der Führung
16			Der Triumph der Menschen: Die Führung vereinigt den Weg

17			Aufkommende Freude: Die ZEIT entwickelt den Weg der ausführenden Macht
18			Gezähmter Geist: Der Weg der ausführenden Macht informiert den Geist
19			Das Verlangen des Magiers: Der Weg der ausführenden Macht formt den Raum
20			Die Kontemplation des Magiers: Der Weg der ausführenden Macht zähmt sich selbst
21			Aufkommen der Vision: Der Weg der ausführenden Macht bekennt sich zur Wahrheit
22			Tempel der Vision: Der Weg der ausführenden Macht definiert die Strahlung des Raumes
23			Die Freisetzung des Geistes: Der Weg der ausführenden Macht steigt zur Erde herab
24			Strahlende Rückkehr: Der Weg der ausführenden Macht steigt zum Himmel auf
25			Synchronizität: Die ZEIT konzentriert Kosmisches Bewußtsein
26			Tempel der ZEIT: Kosmische Aufmerksamkeit informiert
27			Tempel des SEINs: Kosmische Bewußtheit ermächtigt den Raum
28			Zeit des Berstens: Kosmisches Bewußtsein transzendiert den Raum
29			Herz / Mond - Kristall: Der Raum fließt als Kosmisches Bewußtsein
30			Vision / Sonnen - Kristall: Die Strahlung des Raumes definiert Kosmisches Bewußtsein
31			Die Anziehung des Geistes: Kosmisches Bewußtsein gründet die binäre Ordnung
32			Andauernder Geist: Die binäre Ordnung definiert die Bewegung des Raumes

33			Hingabe: Die ZEIT meditiert über die Kosmische Ordnung
34			Gebet: Der Geist ist informiert durch die Kosmische Ordnung
35			Die Ausdehnung des Geistes: Die Kosmische Ordnung erleuchtet den Raum
36			Innere Strahlung: Die Kosmische Ordnung wird selbst-erleuchtend
37			Die Macht der Heimat: Die Kosmische Ordnung informiert die ZEIT
38			Diskriminieren: Die Kosmische Ordnung hält die Strahlung des Raumes
39			Die Disziplin des Herzens: Die Kosmische Ordnung kehrt zum Herzen des Himmels zurück
40			Die Freisetzung des Herzens: Die Kosmische Ordnung kehrt zum Herzen der Erde zurück
41			Tempel der Freude: Das Prinzip des dynamischen Aufbaus
42			Weg der Radiosonie: Strahlender Klang; das Prinzip des dynamischen Aufbaus entwickelt den Geist
43			Unbezwingbar: Das Prinzip des dynamischen Aufbaus entwickelt den Raum
44			Die Durchdringung der ZEIT: das Prinzip des dynamischen Aufbaus ermächtigt durch die Zeit
45			Ozean der Gegenwart: Das Prinzip des dynamischen Aufbaus wird in die Zeit freigesetzt.
46			Strahlende Leere Dynamischer Aufbau wird kreativer Raum
47			Die Anrufung der Quelle Dynamik löst sich auf in Architektur
48			Das Erreichen der Quelle: Architektur setzt die Ordnung des Ganzen frei

49			Revolution der ZEIT: Die Revolution der Galaktischen Oktave
50			Transformation der ZEIT: Telepathie transformiert
51			Donner / Erregtes Wesen: Telepathie erweckt die Energie des Raumes
52			Meditation / Der Tempel Die Telepathie gründet den Tempel
53			Entwicklung Telepathie entwickelt den Tempel
54			Transzendieren: Der Tempel nimmt die Telepathie auf
55			Die aufkommende Weisheit Telepathie wird zur ZEIT-Reise
56			REISEN: Zeitreise vereinigt den Geist
57			Geist des Windes Durchdringung der Galaktischen Oktave
58			Strahlung der Freude Lied der Galaktischen Oktave
59			Auflösung: Die Galaktische Oktave läßt den Geist des Raumes erschallen
60			Maß nehmen: Die Galaktische Oktave begrenzt den Raum
61			Innerer Raum: Die Galaktische Oktave erschallt als Geist
62			Innere ZEIT: Die Galaktische Oktave definiert Evolution
63			Vollendet: Die Galaktische Oktave universalisiert den Raum
64			Vorbereitet: Die Galaktische Oktave vereinigt die Dimensionen

Die Aktivierungscodons 1997/98 Same 5

1 1. Woche 1/1 -1/7 (26.07-01.08)	49 27. Woche 7/15 -7/21 (24.01-30.01)
44 2. Woche 1/8 -1/14 (02.08-08.08)	31 28. Woche 7/22 -7/28 (31.01-06.02)
33 3. Woche 1/15-1/21 (09.08-15.08)	28 29. Woche 8/1-8/7 (07.02-13.02)
12 4. Woche 1/22-1/28 (16.08-22.08)	47 30. Woche 8/8-8/14 (14.02-20.02)
5. Woche 2/1-2/7 (23.08-29.08)	29 31. Woche 8/15-8/21 (21.02-27.02)
23 6. Woche 2/8-2/14 (30.08-05.09)	7 32. Woche 8/22-8/28 (28.02-06.03)
2 7. Woche 2/15-2/21 (06.09-12.09)	4 33. Woche 9/1-9/7 (07.03-13.03)
24 8. Woche 2/22-2/28 (13.09-19.09)	41 34. Woche 9/8-9/14 (14.03-20.03)
19 9. Woche 3/1-3/7 (20.09-26.09)	27 35. Woche 9/15-9/21 (21.03-27.03)
11 10. Woche 3/8-3/14 (27.09-03.10)	22 36. Woche 9/22-9/28 (28.03-03.04)
34 11. Woche 3/15-3/21 (04.10-10.10)	30 37. Woche 10/1-10/7 (04.04-10.04)
43 12. Woche 3/22-3/28 (11.10-17.10)	13 38. Woche 10/8-10/14 (11.04-17.04)
1 13. Woche 4/1-4/7 (18.10-24.10)	49 39. Woche 10/15-10/21 (18.04-24.04)
9 14. Woche 4/8-4/14 (25.10-31.10)	57 40. Woche 10/22-10/28 (25.04-01.05)
57 15. Woche 4/15-4/21 (01.11-07.11)	9 41. Woche 11/1-11/7 (02.05-08.05)
53 16. Woche 4/22-4/28 (08.11-14.11)	37 42. Woche 11/8-11/14 (09.05-15.05)
20 17. Woche 5/1-5/7 (15.11-21.11)	42 43. Woche 11/15-11/21 (16.05-22.05)
12 18. Woche 5/8-5/14 (22.11-28.11)	25 44. Woche 11/22-11/28 (23.05-29.05)
35 19. Woche 5/15-5/21 (29.11-05.12)	21 45. Woche 12/1-12/7 (30.05-05.06)
16 20. Woche 5/22-5/28 (06.12-12.12)	51 46. Woche 12/8-12/14 (06.06-12.06)
51 21. Woche 6/1-6/7 (13.12-19.12)	16 47. Woche 12/15-12/21 (13.06-19.06)
54 22. Woche 6/8-6/14 (20.12-26.12)	40 48. Woche 12/22-12/28 (20.06-26.06)
34 23. Woche 6/15-6/21 (27.12-02.1)	32 49. Woche 13/1-13/7 (27.6-03.07)
11 24. Woche 6/22-6/28 (03.1-09.1)	46 50. Woche 13/8-13/14 (04.07-10.07)
5 25. Woche 7/1-7/7 (10.1-16.1)	48 51. Woche 13/15-13/21 (11.07-17.07)
9 26. Woche 7/8-7/14 (17.1-23.1)	57 52. Woche 13/22-13/28 (18.07-24.07)

Die Aktivierungscodons 1998/99 Mond 6

2 1. Woche 1/1 -1/7 (26.07-01.08)	50 27. Woche 7/15 -7/21 (24.01-30.01)
24 2. Woche 1/8 -1/14 (02.08-08.08)	14 28. Woche 7/22 -7/28 (31.01-06.02)
19 3. Woche 1/15-1/21 (09.08-15.08)	30 29. Woche 8/1-8/7 (07.02-13.02)
11 4. Woche 1/22-1/28 (16.08-22.08)	21 30. Woche 8/8-8/14 (14.02-20.02)
34 5. Woche 2/1-2/7 (23.08-29.08)	27 31. Woche 8/15-8/21 (21.02-27.02)
43 6. Woche 2/8-2/14 (30.08-05.09)	42 32. Woche 8/22-8/28 (28.02-06.03)
1 7. Woche 2/15-2/21 (06.09-12.09)	3 33. Woche 9/1-9/7 (07.03-13.03)
44 8. Woche 2/22-2/28 (13.09-19.09)	8 34. Woche 9/8-9/14 (14.03-20.03)
33 9. Woche 3/1-3/7 (20.09-26.09)	29 35. Woche 9/15-9/21 (21.03-27.03)
12 10. Woche 3/8-3/14 (27.09-03.10)	48 36. Woche 9/22-9/28 (28.03-03.04)
20 11. Woche 3/15-3/21 (04.10-10.10)	28 37. Woche 10/1-10/7 (04.04-10.04)
23 12. Woche 3/22-3/28 (11.10-17.10)	32 38. Woche 10/8-10/14 (11.04-17.04)
2 13. Woche 4/1-4/7 (18.10-24.10)	50 39. Woche 10/15-10/21 (18.04-24.04)
10 14. Woche 4/8-4/14 (25.10-31.10)	58 40. Woche 10/22-10/28 (25.04-01.05)
6 15. Woche 4/15-4/21 (01.11-07.11)	47 41. Woche 11/1-11/7 (02.05-08.05)
12 16. Woche 4/22-4/28 (08.11-14.11)	45 42. Woche 11/8-11/14 (09.05-15.05)
33 17. Woche 5/1-5/7 (15.11-21.11)	31 43. Woche 11/15-11/21 (16.05-22.05)
53 18. Woche 5/8-5/14 (22.11-28.11)	39 44. Woche 11/22-11/28 (23.05-29.05)
52 19. Woche 5/15-5/21 (29.11-05.12)	15 45. Woche 12/1-12/7 (30.05-05.06)
15 20. Woche 5/22-5/28 (06.12-12.12)	52 46. Woche 12/8-12/14 (06.06-12.06)
36 21. Woche 6/1-6/7 (13.12-19.12)	22 47. Woche 12/15-12/21 (13.06-19.06)
11 22. Woche 6/8-6/14 (20.12-26.12)	26 48. Woche 12/22-12/28 (20.06-26.06)
19 23. Woche 6/15-6/21 (27.12-02.1)	41 49. Woche 13/1-13/7 (27.6-03.07)
54 24. Woche 6/22-6/28 (03.1-09.1)	38 50. Woche 13/8-13/14 (04.07-10.07)
58 25. Woche 7/1-7/7 (10.1-16.1)	10 51. Woche 13/15-13/21 (11.07-17.07)
10 26. Woche 7/8-7/14 (17.1-23.1)	58 52. Woche 13/22-13/28 (18.07-24.07)

Die Aktivierungscodons 1999/2000 Magier 7

3	1. Woche 1/1 -1/7 (26.07-01.08)		51	27. Woche 7/15 -7/21 (24.01-30.01)	
8	2. Woche 1/8 -1/14 (02.08-08.08)		16	28. Woche 7/22 -7/28 (31.01-06.02)	
29	3. Woche 1/15-1/21 (09.08-15.08)		40	29. Woche 8/1-8/7 (07.02-13.02)	
48	4. Woche 1/22-1/28 (16.08-22.08)		32	30. Woche 8/8-8/14 (14.02-20.02)	
28	5. Woche 2/1-2/7 (23.08-29.08)		46	31. Woche 8/15-8/21 (21.02-27.02)	
32	6. Woche 2/8-2/14 (30.08-05.09)		48	32. Woche 8/22-8/28 (28.02-06.03)	
50	7. Woche 2/15-2/21 (06.09-12.09)		57	33. Woche 9/1-9/7 (07.03-13.03)	
14	8. Woche 2/22-2/28 (13.09-19.09)		9	34. Woche 9/8-9/14 (14.03-20.03)	
30	9. Woche 3/1-3/7 (20.09-26.09)		37	35. Woche 9/15-9/21 (21.03-27.03)	
21	10. Woche 3/8-3/14 (27.09-03.10)		42	36. Woche 9/22-9/28 (28.03-03.04)	
27	11. Woche 3/15-3/21 (04.10-10.10)		25	37. Woche 10/1-10/7 (04.04-10.04)	
42	12. Woche 3/22-3/28 (11.10-17.10)		21	38. Woche 10/8-10/14 (11.04-17.04)	
3	13. Woche 4/1-4/7 (18.10-24.10)		51	39. Woche 10/15-10/21 (18.04-24.04)	
11	14. Woche 4/8-4/14 (25.10-31.10)		59	40. Woche 10/22-10/28 (25.04-01.05)	
46	15. Woche 4/15-4/21 (01.11-07.11)		61	41. Woche 11/1-11/7 (02.05-08.05)	
15	16. Woche 4/22-4/28 (08.11-14.11)		42	42. Woche 11/8-11/14 (09.05-15.05)	
2	17. Woche 5/1-5/7 (15.11-21.11)		37	43. Woche 11/15-11/21 (16.05-22.05)	
16	18. Woche 5/8-5/14 (22.11-28.11)		13	44. Woche 11/22-11/28 (23.05-29.05)	
45	19. Woche 5/15-5/21 (29.11-05.12)		30	45. Woche 12/1-12/7 (30.05-05.06)	
12	20. Woche 5/22-5/28 (06.12-12.12)		55	46. Woche 12/8-12/14 (06.06-12.06)	
25	21. Woche 6/1-6/7 (13.12-19.12)		62	47. Woche 12/15-12/21 (13.06-19.06)	
10	22. Woche 6/8-6/14 (20.12-26.12)		32	48. Woche 12/22-12/28 (20.06-26.06)	
1	23. Woche 6/15-6/21 (27.12-02.1)		40	49. Woche 13/1-13/7 (27.6-03.07)	
9	24. Woche 6/22-6/28 (03.1-09.1)		7	50. Woche 13/8-13/14 (04.07-10.07)	
26	25. Woche 7/1-7/7 (10.1-16.1)		29	51. Woche 13/15-13/21 (11.07-17.07)	
11	26. Woche 7/8-7/14 (17.1-23.1)		59	52. Woche 13/22-13/28 (18.07-24.07)	

Die Aktivierungscodons 2000/01 Sturm 8

4 1. Woche 1/1 -1/7 (26.07-01.08)	52 27. Woche 7/15 -7/21 (24.01-30.01)
41 2. Woche 1/8 -1/14 (02.08-)	22 28. Woche 7/22 -7/28 (31.01-06.02)
27 3. Woche 1/15-1/21 (09.08-15.08)	26 29. Woche 8/1-8/7 (07.02-)
22 4. Woche 1/22-1/28 (16.08-22.08)	41 30. Woche 8/8-8/14 (14.02-20.02)
30 5. Woche 2/1-2/7 (23.08-)	38 31. Woche 8/15-8/21 (21.02-27.02)
13 6. Woche 2/8-2/14 (30.08-)	10 32. Woche 8/22-8/28 (28.02-06.03)
49 7. Woche 2/15-2/21 (06.09-12.09)	58 33. Woche 9/1-9/7 (07.03-13.03)
31 8. Woche 2/22-2/28 (13.09-19.09)	47 34. Woche 9/8-9/14 (14.03-20.03)
28 9. Woche 3/1-3/7 (20.09-26.09)	45 35. Woche 9/15-9/21 (21.03-27.03)
47 10. Woche 3/8-3/14 (27.09-)	31 36. Woche 9/22-9/28 (28.03-03.04)
29 11. Woche 3/15-3/21 (04.10-10.10)	39 37. Woche 10/1-10/7 (04.04-)
7 12. Woche 3/22-3/28 (11.10-17.10)	15 38. Woche 10/8-10/14 (11.04-17.04)
4 13. Woche 4/1-4/7 (18.10-24.10)	52 39. Woche 10/15-10/21 (18.04-24.04)
12 14. Woche 4/8-4/14 (25.10-31.10)	60 40. Woche 10/22-10/28 (25.04-01.05)
25 15. Woche 4/15-4/21 (01.11-07.11)	29 41. Woche 11/1-11/7 (02.05-08.05)
10 16. Woche 4/22-4/28 (08.11-14.11)	8 42. Woche 11/8-11/14 (09.05-15.05)
1 17. Woche 5/1-5/7 (15.11-21.11)	39 43. Woche 11/15-11/21 (16.05-22.05)
9 18. Woche 5/8-5/14 (22.11-28.11)	31 44. Woche 11/22-11/28 (23.05-29.05)
26 19. Woche 5/15-5/21 (29.11-05.12)	62 45. Woche 12/1-12/7 (30.05-05.06)
11 20. Woche 5/22-5/28 (06.12-12.12)	56 46. Woche 12/8-12/14 (06.06-12.06)
46 21. Woche 6/1-6/7 (13.12-19.12)	30 47. Woche 12/15-12/21 (13.06-19.06)
15 22. Woche 6/8-6/14 (20.12-26.12)	14 48. Woche 12/22-12/28 (20.06-)
2 23. Woche 6/15-6/21 (27.12-02.1)	38 49. Woche 13/1-13/7 (27.6-03.07)
16 24. Woche 6/22-6/28 (03.1-09.1)	41 50. Woche 13/8-13/14 (04.07-10.07)
45 25. Woche 7/1-7/7 (10.1-16.1)	61 51. Woche 13/15-13/21 (11.07-17.07)
12 26. Woche 7/8-7/14 (17.1-23.1)	60 52. Woche 13/22-13/28 (18.07-24.07)

Die Wochencodons mit den Galaktischen Runen

Wo / Quart	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1997/98	1	44	33	12	20	23	2	24	19	11	34	43	1	+
2. Quart	9	57	53	20	12	35	16	51	54	34	11	5	9	△
3. Quart	49	31	28	47	29	7	4	41	27	22	30	13	49	⊥
4. Quart	57	9	37	42	25	21	51	16	40	32	46	48	57	⊙
1998/99	2	24	19	11	34	43	1	44	33	12	20	23	2	⊕
2. Quart	10	6	12	33	53	52	15	36	11	19	54	58	10	△
3. Quart	50	14	30	21	27	42	3	8	29	48	28	32	50	⊥
4. Quart	58	47	45	31	39	15	52	22	26	41	38	10	58	⊙
1999/00	3	8	29	48	28	32	50	14	30	21	27	42	3	⊕
2. Quart	11	46	15	2	16	45	12	25	10	1	9	26	11	△
3. Quart	51	16	40	32	46	48	57	9	37	42	25	21	51	⊥
4. Quart	59	61	42	37	13	30	55	62	32	40	7	29	59	⊙
2000/01	4	41	27	22	30	13	49	31	28	47	29	7	4	⊥
2. Quart	12	25	10	1	9	26	11	46	15	2	16	45	12	▽
3. Quart	52	22	26	41	38	10	58	47	45	31	39	15	52	⊥
4. Quart	60	29	8	39	31	62	56	30	14	38	41	61	60	⊙
2001/02	5	48	39	8	45	16	35	21	38	14	26	9	5	⊕
2. Quart	13	33	44	6	59	4	7	19	24	36	55	49	13	▽
3. Quart	53	37	9	61	10	38	54	40	16	62	15	39	53	⊥
4. Quart	61	59	20	53	33	56	62	55	34	54	19	60	61	⊙
2002/03	6	10	25	13	37	22	36	15	46	7	40	47	6	⊕
2. Quart	14	50	56	35	23	20	8	3	60	5	43	34	14	▽
3. Quart	54	40	16	62	15	39	53	37	9	61	10	38	54	⊥
4. Quart	62	55	34	54	19	60	61	59	20	53	33	56	62	⊙

Die Wochencodons mit den Galaktischen Runen

Wo / Quart	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
2003/04	7	19	24	36	55	49	13	33	44	6	59	4	7	☸
2. Quart	15	36	11	19	54	58	10	6	12	33	53	52	15	✠
3. Quart	55	62	32	40	7	29	59	61	42	37	13	30	55	⊞
4. Quart	63	39	48	29	47	40	64	38	21	30	22	37	63	⊖
2004/05	8	3	60	5	43	34	14	50	56	35	23	20	8	⚡
2. Quart	16	51	54	34	11	5	9	57	53	20	12	35	16	✠
3. Quart	56	30	14	38	41	61	60	29	8	39	31	62	56	⊞
4. Quart	64	38	21	30	22	37	63	39	48	29	47	40	64	⊖
2005/06	25	12	6	44	57	18	46	11	36	24	51	17	25	●
2. Quart	17	45	47	28	48	46	18	26	22	27	21	25	17	⋈
3. Quart	41	4	23	52	56	33	31	49	43	58	60	19	41	⋈
4. Quart	33	13	1	10	61	41	19	7	2	15	62	31	33	⊞
2006/07	26	18	52	23	35	12	45	17	58	43	5	11	26	⊙
2. Quart	18	26	22	27	21	25	17	45	47	28	48	46	18	☸
3. Quart	42	20	59	57	44	50	32	34	55	51	24	3	42	⊞
4. Quart	34	32	62	16	2	8	20	42	61	9	1	14	34	⊞
2007/08	27	23	4	18	50	44	28	43	49	17	3	24	27	⊞
2. Quart	19	7	2	15	62	31	33	13	1	10	61	41	19	⋈
3. Quart	43	28	31	45	8	2	23	27	41	26	14	1	43	⊞
4. Quart	35	21	38	14	26	9	5	48	39	8	45	16	35	⊞
2008/09	28	43	49	17	3	24	27	23	4	18	50	44	28	—
2. Quart	20	42	61	9	1	14	34	32	62	16	2	8	20	⋈
3. Quart	44	1	13	25	42	27	24	2	7	46	32	28	44	⋈
4. Quart	36	15	46	7	40	47	6	10	25	13	37	22	36	⊞

Die Wochencodons mit den Galaktischen Runen

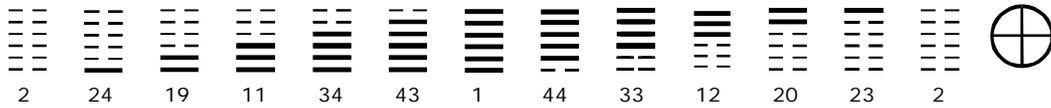
Wo / Quart	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	-
2009/10	29	60	3	63	49	55	30	56	50	64	4	59	29	⊖
2. Quart	21	35	64	50	18	57	48	5	63	3	17	51	21	⊙
3. Quart	45	17	58	43	5	11	26	18	52	23	35	12	45	⊕
4. Quart	37	53	57	59	6	64	40	54	51	55	36	63	37	⊞
2010/11	30	56	50	64	4	59	29	60	3	63	49	55	30	⊖
2. Quart	22	52	18	4	64	6	47	58	17	49	63	36	22	⊙
3. Quart	46	11	36	24	51	17	25	12	6	44	57	18	46	⊕
4. Quart	38	64	35	56	52	53	39	63	5	60	58	54	38	⊞
2011/12	31	49	43	58	60	19	41	4	23	52	56	33	31	⊖
2. Quart	23	27	41	26	14	1	43	28	31	45	8	2	23	⊙
3. Quart	47	58	17	49	63	36	22	52	18	4	64	6	47	⊕
4. Quart	39	63	5	60	58	54	38	64	35	56	52	53	39	⊞
2012/13	32	34	55	51	24	3	42	20	59	57	44	50	32	⊖
2. Quart	24	2	7	46	32	28	44	1	13	25	42	27	24	⊙
3. Quart	48	5	63	3	17	51	21	35	64	50	18	57	48	⊕
4. Quart	40	54	51	55	36	63	37	53	57	59	6	64	40	⊞

Der Aufbau eines Codon und seine Zuordnung
innerhalb der ersten sechs Tage der Woche



Die Abfolgelogik der Hexagramme innerhalb von 13 Wochen

am Beispiel der ersten 13 Wochen im Mondjahr 6
(1998/99)



- | | |
|---|-----------|
| Codon 2 - sechs unterbrochene Linien | 1. Woche |
| Codon 24 - die erste Linie von Codon 2 wird gewendet | 2. Woche |
| Codon 19 - die beiden unteren Linien von Codon 2 gewendet | 3. Woche |
| Codon 11 - die ersten drei Linien von Codon 2 gewendet | 4. Woche |
| Codon 34 - die ersten vier Linien von Codon 2 gewendet | 5. Woche |
| Codon 43 - die ersten fünf Linien von Codon 2 gewendet | 6. Woche |
| Codon 1 - alle sechs Linien von Codon 2 gewendet | 7. Woche |
| Codon 44 - die erste Linie von Codon 1 gewendet | 8. Woche |
| Codon 33 - die beiden unteren Linien von Codon 1 gewendet | 9. Woche |
| Codon 12 - die ersten drei Linien von Codon 1 gewendet | 10. Woche |
| Codon 20 - die ersten vier Linien von Codon 1 gewendet | 11. Woche |
| Codon 23 - die ersten fünf Linien von Codon 1 gewendet | 12. Woche |
| Codon 2 - alle sechs Linien von Codon 1 gewendet | 13. Woche |

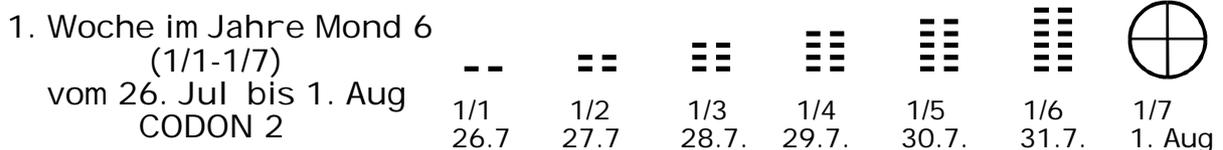
Mit allen 13 Wochen korrespondiert die Galaktische RUNE

Die Dynamik innerhalb einer Woche

Am ersten Tag der Woche wird der erste, untere Strich des Codon
Der Woche artikuliert,

- Am 2. Tag zusätzlich der zweite - ein Binom taucht auf
- Am 3. Tag zusätzlich der dritte - ein Trigramm erscheint
- Am 4. Tag zusätzlich der vierte - 2 Binome sind manifest
- Am 5. Tag zusätzlich der fünfte - ein Trigramm und ein Binom sind da
- Und am 6. Tag der sechste Strich des Codon - 2 Trigramme sind komplett

Am 7. Tag stellt die Galaktische Rune, die für 13 Wochen zuständig ist, die Verbindung mit der Galaktischen Ebene her.



12 Hexagramme tanzen während 13 Wochen durch die Zeit. Jeweils die erste und die dreizehnte Woche halten dasselbe Codon. In der Mitte zentriert die siebente Position mit dem jeweiligen Hexagramm das Zentrum der 13 Wochen, somit bekommt jeweils das siebente Hexagramm zusammen mit dem ersten, das gleichzeitig auch das dreizehnte ist, eine übergeordnete Rolle. Jedes Jahr bis 2013 modifizieren in 4mal 13 Wochen jeweils 12 Hexagramme, das sind 48 pro Jahr, die planetare Codierung des Lebens.

Die meditative Zuordnung des Aufbaus eines Codon pro Woche analog der Flächen eines Würfels



Die sieben Tage in jeder Woche - im Kalender optisch dargestellt - bauen das jeweilige Codon, wie immer von unten nach oben, auf. Am 7. Tag jeder Woche erscheint eine der Galaktischen Runen. Somit korrespondieren in den Jahren 1997 bis 2013, das sind 832 Wochen, alle 64 Hexagramme. Jedes Hexagramm besetzt 13 Wochen in diesem 16jährigen Zeitraum. Ebenso modulieren die 64 Galaktischen Runen ihre Zuordnung auf die 832 Wochen in Zeit-Blocks von 13 aufeinanderfolgenden Wochen pro Rune.

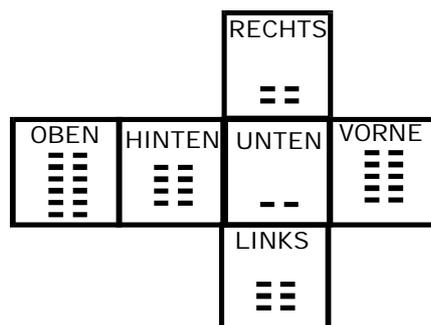
Betrachte Dich als den Mittelpunkt eines WÜRFELS. Um Dich herum "begrenzen" sechs Flächen den Würfel: eine Fläche "unterhalb" Deiner Füße, eine an Deiner "linken" Seite, eine an Deiner "rechten" Seite. Eine Fläche steht "hinter" Dir, eine "vor" Dir und eine schließt Dich nach "oben" hin ab.

Am ersten Tag der Woche steht der erste, der unterste Strich des Hexagrammes. Diese Position lokalisiere auf der Würfel-Fläche unterhalb von Dir. Spanne diese Würfel-Fläche telepathisch auf und verankere sie.

Am zweiten Tag der Woche "lokalisiere" die Würfel-Fläche, die sich "rechts" von Dir befindet. Auch diese projiziere telepathisch rechts von Dir und verankere sie.

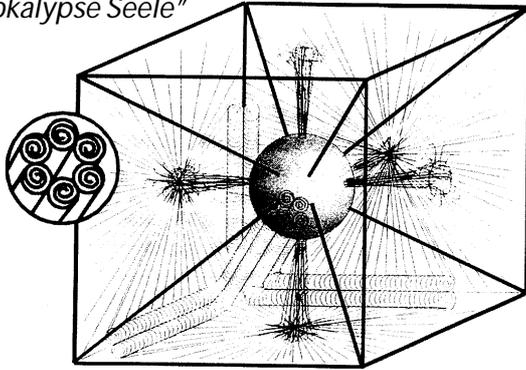
Am dritten Tag der Woche kommt die Fläche links Deines Körpers an die Reihe. Am vierten Tag baue die Fläche "hinter" Dir auf und am fünften Tag der Woche spanne die Würfel-Fläche "vor" Dir auf. Es fehlt nur noch die sechste Würfel-Fläche "oberhalb" von Dir. Auch sie will von Dir telepathisch manifestiert werden.

Am siebenten Tag rufe die entsprechende Galaktische Rune in Dein Herz. Verankere diese multidimensionale Quelle, aus der alle "sechs" Flächen inhaltlich geflutet werden. Weil die sechs Würfel-Flächen mit den sechs Aspekten des Genetischen Codes des entsprechenden Hexagrammes korrespondieren, wird über das Zentrum das entsprechende Galaktische Codon mit seinen höher - dimensional Zugängen in das Hexagramm eingespeist.



Der gesetzmäßige Ablauf des Energieflusses im Würfel und seine telepathische Anwendung auf die Codon

Graphik aus dem Buche
"Apokalypse Seele"

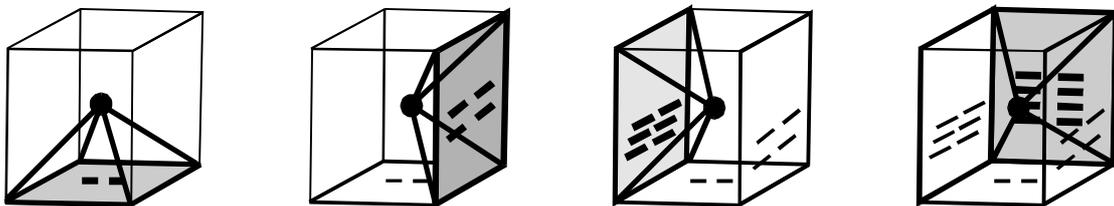


Nach einer spirituellen Theorie ist jeder Raum endlich und in Form eines Würfels definiert. Dieser Würfel hat eine energetische Struktur, aus der ein kugelförmiges Zentrum entsteht. Gleichzeitig ist dieses Zentrum eine "gesammelte" Spitze, die 6 Pyramiden bündelt, die von diesem Zentrum aus auf die "Außenflächen" projiziert sind.

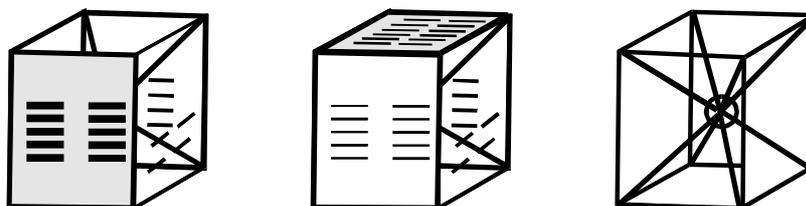
Im Umkehrprinzip kann ein bewußtes Wesen diese Gesetzmäßigkeit telepathisch anwenden. Wie aus dem Bild ersichtlich, "begrenzen" die sechs Flächen des Würfels den "Raum". Die Hexagramme der Codons werden telepathisch schrittweise auf die Flächen des Würfels projiziert und somit ein energetischer Kreislauf in Gang gesetzt, der wieder zum Zentrum zurückfließt.

So wird Woche für Woche ein Hexagramm durchgespielt und im Zentrum mit der entsprechenden Galaktischen Rune vereint. Über diesen telepathischen Weg synchronisiert der Mensch die planetare Codierung des Lebens mit der Galaktischen Entsprechung und ist gleichzeitig selbst der Bezogene.

Der bewußte Mensch verbindet durch seine Kraft die 64 Hexagramme des Genetischen Codes nach und nach mit den 64 Galaktischen Runen und dadurch mit den höher-dimensionalen Ebenen.

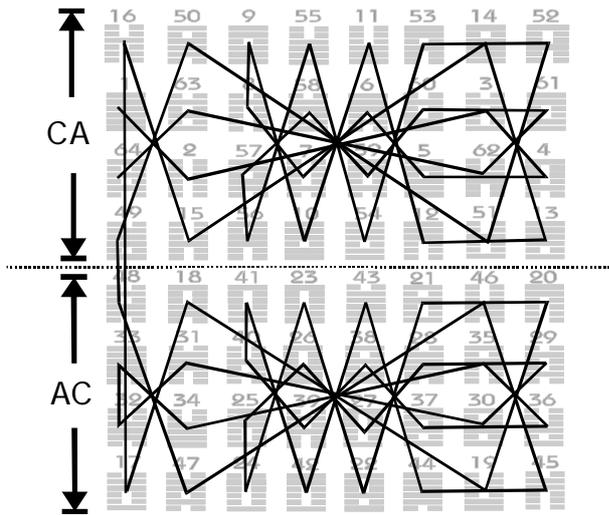


Die sieben Schritte pro Woche

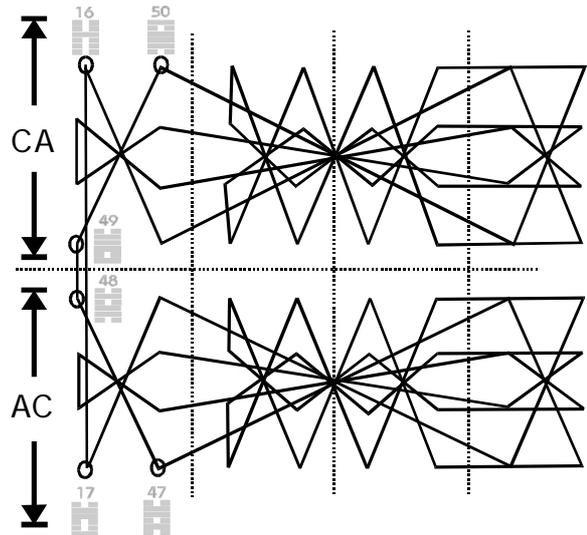


Die Abfolgelogik der Codon innerhalb der Jahre Same 5 bis Same 8 (1997/98 bis 2013)

Die Ablaufordnung der CODONS
1 bis 16 ; 17 bis 48 und 49 bis 64

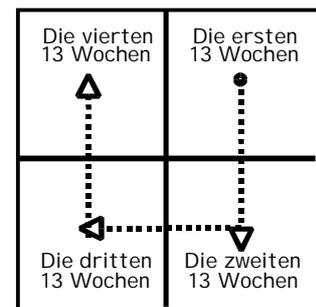
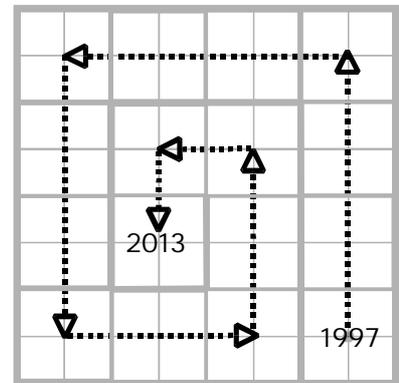


Die Schlüssel-CODONS
16 - 17 - 47 - 48 - 49 - 50



Der Weg durch die 16 Jahre
von 1997 bis 2013

2003/04	2002/03	2001/02	2000/01
2004/05	2011/12	2010/11	1999/00
2005/06	2012/13	2009/10	1998/99
2006/07	2007/08	2008/09	1997/98



Die Abfolgelogik der Codon innerhalb der Jahre Same 5 bis Same 8 (1997/98 bis 2013)

Auf Seite 32 und 33 ist der Weg durch den Würfel dargestellt, wie er über die Jahre 1997/98 bis 2012/13 in Resonanz zu den Galaktischen Runen läuft. Damit sind jeweils vier der 64 Galaktischen Runen über 13 Wochen eines Jahres in ihrer Beziehung gezeigt. Auf Seite 33 kannst Du die Abfolgelogik der 64 Codons innerhalb der 16 Jahre nachvollziehen. Bemerke, daß die zahlenbezogenen Angaben, was die Galaktischen Runen betrifft mit den Hexagrammen als identisch zu verstehen sind.

Codon 1 - 2 - 3 - 4 - 5 - 6 - 7 und 8 positionieren jeweils die Felder, die die ersten 13 Wochen (vom 26. Juli bis 24. Oktober) der Jahre 1997 - 1998 - 1999 - 2000 - 2001 - 2002 - 2003 und 2004/05 belegen.

Codon 9 - 10 - 11 - 12 - 13 - 14 - 15 und 16 positionieren die zweiten 13 Wochen (das ist der Zeitraum vom 25. Oktober bis 23. Jänner) der Jahre 1997 - 1998 - 1999 - 2000 - 2001 - 2002 - 2003 und 2004/05

CA —————> |—————> AC

Codon 17 - 18 - 19 - 20 - 21 - 22 - 23 und 24 positionieren jeweils die Felder, die die zweiten 13 Wochen (das ist der Zeitraum vom 25. Oktober bis 23. Jänner) der Jahre 2005 - 2006 - 2007 - 2008 - 2009 - 2010 - 2011 und 2012/13 belegen.

Codon 25 - 26 - 27 - 28 - 29 - 30 - 31 und 32 positionieren die ersten 13 Wochen (das ist jeweils der Zeitraum vom 26. Juli bis 24. Oktober) der Jahre 2005 - 2006 - 2007 - 2008 - 2009 - 2010 - 2011 und 2012/13.

Codon 33 - 34 - 35 - 36 - 37 - 38 - 39 und 40 positionieren die vierten 13 Wochen (das ist jeweils der Zeitraum vom 25. April bis 24. Juli) der Jahre 2005 - 2006 - 2007 - 2008 - 2009 - 2010 - 2011 und 2012/13.

Codon 41 - 42 - 43 - 44 - 45 - 46 - 47 und 48 positionieren die dritten 13 Wochen (das ist jeweils der Zeitraum vom 24. Jänner bis 24. April) der Jahre 2005 - 2006 - 2007 - 2008 - 2009 - 2010 - 2011 und 2012/13.

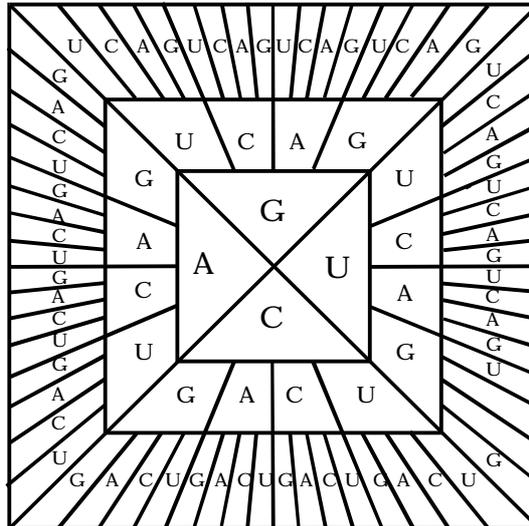
AC —————> |—————> CA

Codon 49 - 50 - 51 - 52 - 53 - 54 - 55 und 56 positionieren die dritten 13 Wochen (das ist jeweils der Zeitraum vom 24. Jänner bis 24. April) der Jahre 1997 - 1998 - 1999 - 2000 - 2001 - 2002 - 2003 und 2004/05.

Codon 57 - 58 - 59 - 60 - 61 - 62 - 63 und 64 positionieren die vierten 13 Wochen (das ist jeweils der Zeitraum vom 25. April bis 24. Juli) der Jahre 1997 - 1998 - 1999 - 2000 - 2001 - 2002 - 2003 und 2004/05.

Auf dieser Logik modulieren die I-Ging Codes. Daraus erklärt sich das jeweilige Hexagramm der ersten Woche pro Quartal mit der zugeordneten Galaktischen Rune im Ablaufzeitraum von 1997 bis 2013. So werden alle 64 Hexagramme über 832 Wochen durchmoduliert- jedes Hexagramm bereist 13 Wochen.

ANHANG



Dieser folgende Teil des Buches ist in ausgearbeiteter Form von einem Skriptum, das Gisela Bock erstellt hat, übernommen. Ich danke Ihr herzlich für Ihre Grundlagenarbeit und für das zur Verfügungstellen und gebe es somit einem großen Kreis von Interessierten weiter.

Ein herzliches Danke von allen jenen, die mit diesen Informationen ihr Wissen zu diesem Thema "GENETISCHER CODE" komplettieren wollen, um damit Zusammenhänge von Wechselwirkungen aus den unterschiedlichen Ebenen der Dimensionen besser verstehen zu können. Danke!

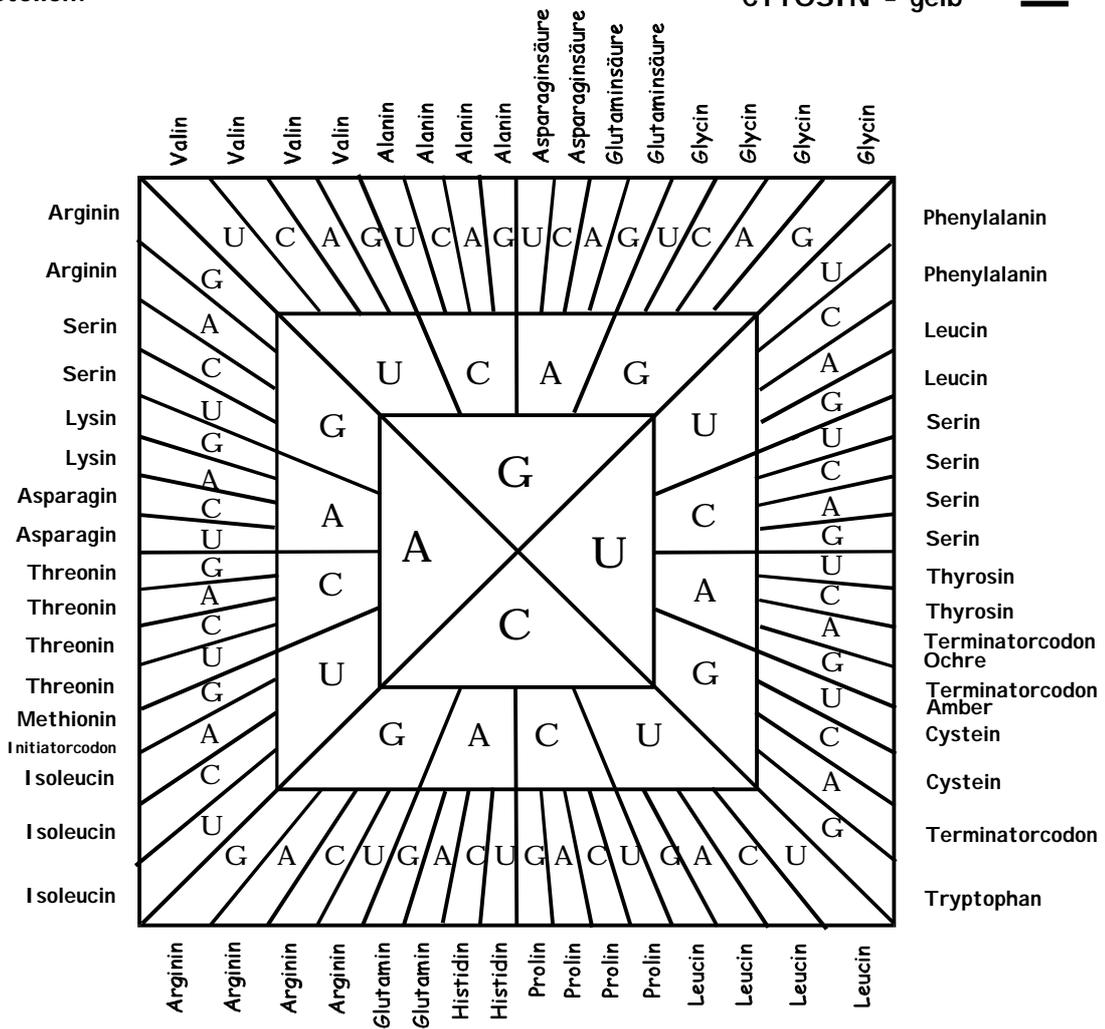
Hier sollen nochmals die ebenfalls wertvollen Teile bedankt sein, die ich in den Hauptteil eingearbeitet habe und die von Marion Miller und Peter Handl stammen. Auch Ihnen Danke!

Der physische DNS CODE

Die 64 Hexagramme, die als die feinstoffliche Strukturordnung des Lebens zu verstehen sind, korrespondieren auf der grobstofflichen Körperlichkeit mit den 64 Basentriplets. Sie steuern in der DNS, dem Träger der Genetischen Informationen, die Aminosäuren und damit die Einhaltung der Genetischen Gesetze allen Lebens auf der Erde.

Codon (Basentriplett) = die Bezeichnung für drei aufeinanderfolgende Basen, die den Schlüssel für eine Aminosäure im Protein darstellen.

ADENIN - rot 
GUANIN - weiß 
URACIL - blau 
CYTOSIN - gelb 



Genetischer Code: U,C,A,G - die vier Basen der Nukleotidbausteine (in der Messenger-RNS): Uracil, Cytosin, Adenin, Guanin. Das Schema wird von innen nach außen gelesen. Ein Buchstabe des Innenbezirkes gibt das gewünschte erste Nukleotid an, ein Buchstabe des mittleren Bezirkes das zweite, einer des Außenbezirks das dritte Nukleotid des Triplettcodons, das die jeweilige AMINOSÄURE (am Rande der Tabelle) eines Proteins "codiert". Zum Beispiel steuert das Triplet UGG den Einbau Tryptophan bei der Proteinsynthese.

AllgemeinWissenschaftliches zu den Aminosäuren und Proteinen

Mit 50% der Körpersubstanz sind die Proteine die häufigsten Makromoleküle der Lebewesen. Sie stellen das Strukturgerüst sowohl der Zellen selbst als auch des Zellgewebes, außerdem spielen sie eine wichtige Rolle bei der Steuerung der im Körper ablaufenden chemischen Reaktionen. Auch die Enzyme und Hormone bestehen aus Proteinen.

Die Aminosäuren

So wie die Kohlenhydrate und Lipide durch Verknüpfung kleinerer Untereinheiten entstehen, bilden sich auch alle Proteine aus Aminosäuren. Man kennt 20 Aminosäuren, aus denen sich durch unterschiedliche Verknüpfung der Genetische Code aller Lebewesen zusammensetzt. Es gibt noch einige andere Aminosäuren, die sich aus den sonst üblichen ableiten. Diese treten aber nur gelegentlich als Bestandteil eines speziellen Proteins in bestimmten Lebewesen auf. Mit Ausnahme zweier Aminosäuren, des Methionins und des Cysteins, bestehen alle übrigen nur aus den vier Elementen Kohlenstoff, Wasserstoff, Stickstoff und Sauerstoff.

Ihre überragende Bedeutung verdanken alle Aminosäuren einer NH_2 - und einer COOH -Gruppe, die unter dem in Lebewesen herrschenden pH-Wert als NH_3^- und COO^- -Gruppe vorliegen. Die Aminosäuren können sich unter Abspaltung eines Moleküls Wasser zu einem Dipeptid zusammenschließen, wobei man die Bindung selbst als Peptidbindung bezeichnet. Dieser Prozeß ist immer weiter reproduzierbar, so daß sich Polypeptide bilden und noch längere Ketten mit mehr als hundert Untereinheiten, die schließlich zu den Proteinen führen.

Die Aminosäuren der Proteine sind immer Alpha-Aminosäuren, bei denen die NH_2 und die COOH -Gruppe am gleichen Kohlenstoffatom sitzen. Dieses Kohlenstoffatom bindet gleichzeitig noch ein Wasserstoffatom und eine Seitenkette, deren Struktur das Verhalten der jeweiligen Aminosäure bestimmt. Da das im Zentrum sitzende Kohlenstoffatom so wie bei den Monosacchariden vier verschiedene Gruppen bindet (das Glycin ist die einzige Ausnahme), handelt es sich um ein asymmetrisches Kohlenstoffatom. Die Aminosäuren können daher in D- und L-Form auftreten, die sich zueinander wie Bild und Spiegelbild verhalten. Sie drehen auch die Ebene des polarisierten Lichtes, zur Kennzeichnung der Drehrichtung dienen wieder die Vorsätze (+) für rechtsdrehend und (-) für linksdrehend. In den Proteinen tritt immer nur die L-Form auf.

Die zwanzig essentiellen Aminosäuren

Arginin	Histidin	Isoleucin	Leucin	Lysin
Methionin	Phenylalanin	Threonin	Tryptophan	Valin
Alanin	Asparagin	Asparaginsäure	Cystein	Glutaminsäure
Glutamin	Glycin	Prolin	Serin	Thyrosin

2 Aminosäuren bilden durch die Peptidbildung ein Dipeptid, 3 ein Tripeptid, bis 10 ein Oligopeptid - mehr als 10 ein Polypeptid, über 100 ein Protein.

Der Aufbau der Proteine

Die Proteine sind Makromoleküle, deren Molekulargewicht oft weit über 10.000 beträgt. Sie lassen sich in zwei Hauptgruppen unterteilen, einmal die stark verzweigten, mehr oder weniger kugelförmigen Proteine, zu denen zum Beispiel das Globulin gehört - diese Proteine sind in Wasser löslich -, und zum anderen die unlöslichen, langen, faserförmigen Proteine, wie z. B. das im menschlichen Haar enthaltene Keratin. Ihr Aufbau wird von vier Faktoren bestimmt.

Die Reihenfolge der Aminosäuren, die wie Perlen in einer Kette aufeinanderfolgen, legt die Primärstruktur fest. Proteinabschnitte, die die gleichen Aufgaben zu erfüllen haben, sind auch bei sehr unterschiedlichen Tierarten meist ähnlich gestaltet. Die Sekundärstruktur des Proteins ergibt sich aus der gegenseitigen Anziehung der Peptidbindungen benachbarter Proteinabschnitte. Dabei lagern sich die CO- und die NH-Gruppen der Peptide durch Wasserstoffbrückenbindungen zusammen. Da diese Bindungen längs des Proteinmoleküls in bestimmten Abständen immer wieder auftreten, ergibt sich eine spiralförmig verdrehte Struktur, die als Alpha-Helix bezeichnet wird. In einigen Proteinen tritt auch eine etwas andere, als Beta-Helix bezeichnete Struktur auf.

Diese regelmäßige Struktur kann jedoch durch den Einfluß der polarisierten Seitenketten einiger Aminosäuren gestört werden, wobei sich wiederum Wasserstoffbrückenbindungen mit anderen Molekülteilen ausbilden. Auch können sich nichtpolarisierte Seitenketten zusammenlagern, um den Kontakt mit Wasser zu vermeiden. Die schwefelhaltigen Aminosäuren Cystein und Methionin gehen zudem gelegentlich starke Disulfid-Brückenbindungen ein, die eine Faltung des Proteinmoleküls bewirken. Die so ergebende dreidimensionale räumliche Struktur wird als Tertiärstruktur bezeichnet. Einige Proteine zeigen darüber hinaus noch eine Quartärstruktur. Sie ergibt sich aus dem Zusammenschluß kleinerer Polypeptide zu größeren Einheiten.

Proteine mit besonderen Aufgaben

Das als Sauerstoffträger fungierende Hämoglobin, der rote Blutfarbstoff, gehört zu den Proteinen mit Quartärstruktur. Es besteht aus vier jeweils um eine Hämgruppe verteilten Polypeptidgruppen. Jede der vier Hämgruppen besitzt ein Eisenatom, das vorübergehend Sauerstoff binden kann. Wie die ähnlich aufgebaute Muskelsubstanz Myoglobin gehört auch das Hämoglobin zu den konjugierten Proteinen, die nicht aus Proteinen bestehende und wichtige biochemische Funktionen erfüllende prosthetische Gruppen enthalten.

Die Antikörper, eine weitere Proteingruppe mit Sonderaufgaben, schützen den Körper vor Erkrankungen. Sie gehen mit körperfremden Proteinen oder Kohlenhydraten Verbindungen ein, die entweder zur Verklumpung oder über eine Reihe von Prozessen zur Zerstörung der Fremdstoffe führen. Die in der Nahrung enthaltenen Proteine dienen dem Körper als Energiequelle. Da er die Aminosäuren nicht aus anorganischen Stoffen aufbauen kann, müssen sie mit organischer Nahrung zugeführt werden (essentielle Aminosäuren); lediglich einige Aminosäuren sind aus anderen aufbaubar (nichtessentielle Aminosäuren).

Die natürlich vorkommenden Aminosäuren lassen sich in zwei Gruppen teilen: einmal die essentiellen Aminosäuren - sie werden dem Körper mit der Nahrung zugeführt und die nichtessentiellen Aminosäuren, die der Körper aus anderen Aminosäuren selbst herstellen kann.

Proteine können große Festigkeit besitzen und sich vor allem rasch bilden (z.B. das Geweih des Rothirsches enthält das Keratin), jedes Jahr wird das Geweih abgeworfen und neu aufgebaut.

Der Genetische Code

Dargestellt durch Hexagramme

Die Umschreibung in der Binären Ordnung - nach Martin Schönberger

2	PHE		15	SER		16	CYS		62	TYR	
8			39			45			31		
23			52			35			56		
20			53			12			33		
24	LEU		36	PRO		51	ARG		55	HIS	
3			63			17			49		
27			22			21			30		
42			37			25			13		
7	VAL		46	ALA		40	GLY		32	ASP	
29			48			47			28		
4			18			64			50		
59			57			6			44		
19	ILEU		11	THR		54	SER		34	ASPN	
60			5			58			43		
41			26			38			14		
61			9			10			1		

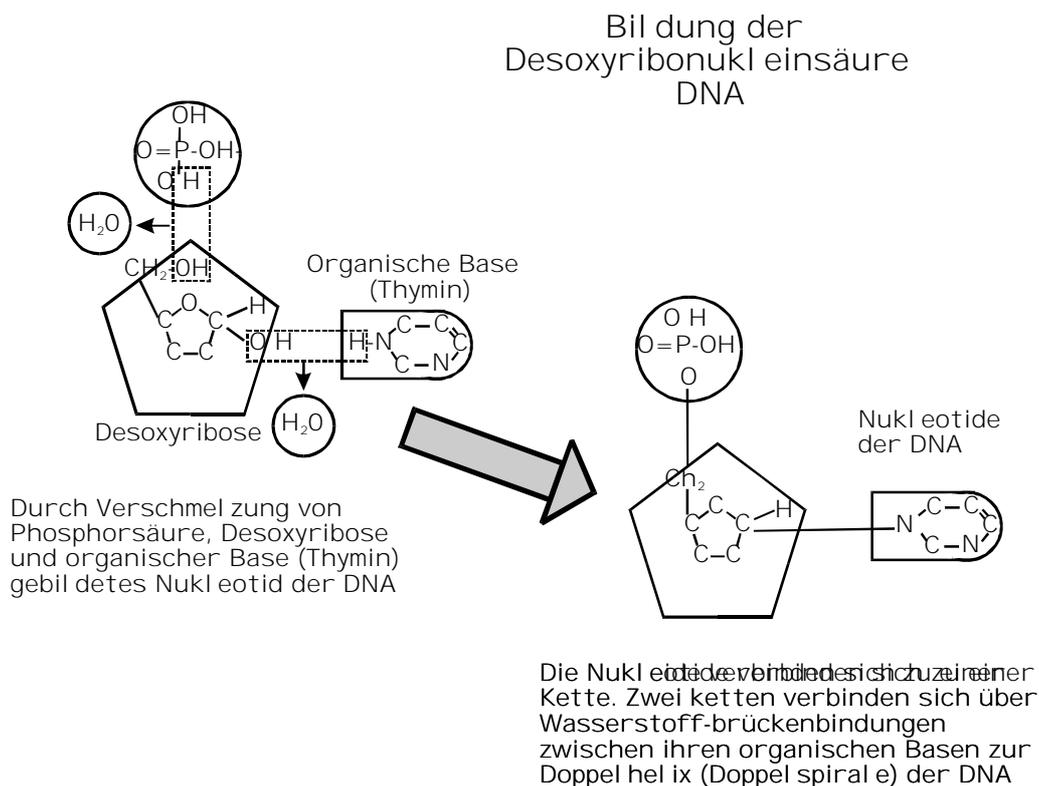
Arginin (Arg)	Histidin (His)	Isoleucin (Ileu)	Leucin (Leu)	Lysin (Lys)
Methionin (Met)	Phenylalanin(Phe)	Threonin (Thr)	Tryptophan (Trp)	Valin (Val)
Alanin (Ala)	Asparagin (AspN)	Asparaginsäure	Cystein(Cys)	Glutaminsäure
Glutamin (GluN)	Glycin (Gly)	Prolin (Pro)	Serin (Ser)	Thyrosin (Thr)

Die Nukleinsäuren

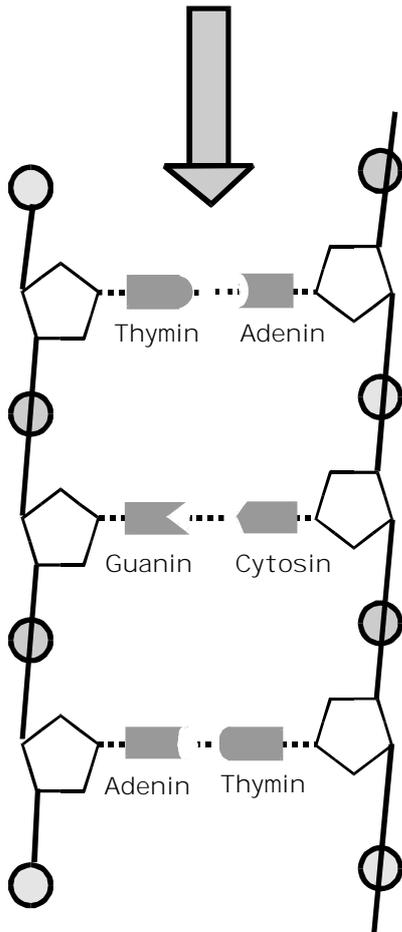
In den Nukleinsäuren werden die genetischen Informationen aller Lebewesen gespeichert und von Generation zu Generation weitergegeben. Sie sind nur aus zwei Molekülarten aufgebaut, der Desoxyribonukleinsäure (DNA) und der Ribonukleinsäure (RNA); beide finden sich in den Zellen sämtlicher Lebewesen, angefangen von den einfachsten Viren bis hin zum Menschen.

Der Aufbau der Nukleinsäuren

Sowohl die RNA als auch die DNA bestehen aus sich stets wiederholenden Untereinheiten, die Komplexe dreier verschiedener Moleküle darstellen, eines fünfatomigen Monosaccharids (eines Zuckers), einer organischen Base und der Phosphorsäure. Bei der RNA tritt der Zucker RIBOSE auf, während die DNA DESOXYRIBOSE enthält, ein Derivat der Ribose, bei der eine Hydroxylgruppe durch ein Wasserstoffatom ersetzt wurde.



Die organischen Basen der DNA werden von den Pyrimidinabkömmlingen CYTOSIN (C) und THYMIN (T) sowie den Purinderivaten ADENIN (A) und GUANIN (G) gestellt; in der RNA wird das Thymin gegen URACIL (U) ausgetauscht. Das Zuckermolekül ist durch eine Kondensationsreaktion sowohl mit der Phosphorsäure als auch der Base verbunden. Der Phosphorsäurerest stellt gleichzeitig die Bindung mit dem nächsten Nucleotid her, und damit ist jedes Zuckermolekül innerhalb der Kette an eine Base und zwei Phosphorsäurereste gebunden.



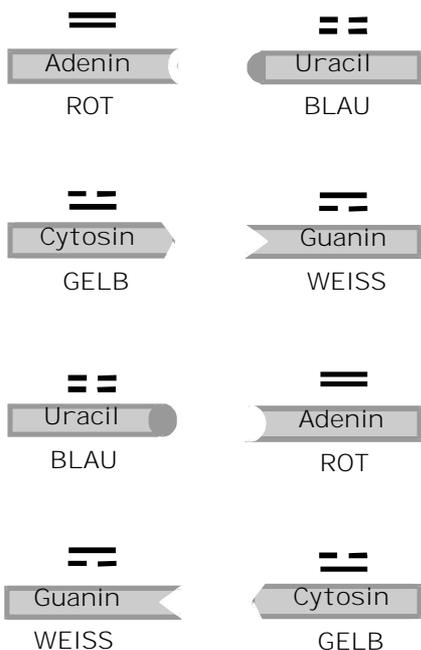
Ausschnitt aus einem nicht gewendelten DNA-Molekül

Obwohl man die Bestandteile der Nucleinsäuren bereits seit längerer Zeit kannte, gelang es erst 1953 Francis Crick und James Watson, auch die räumliche Struktur der DNA zu ermitteln. Sie fanden heraus, daß die Basen zweier Nucleotidketten miteinander durch Wasserstoffbrückenbindungen verbunden sind, wobei die Zucker- und Phosphatgruppen leiterartig an beiden Molekülseiten entlanglaufen. Die Leiter ist spiralförmig verdrillt und bildet die berühmte DNA-Doppelhelix. Die Purin- und die Pyrimidinbasen treten in einander immer ergänzenden Paaren auf, wobei Adenin stets mit Thymin verbunden ist und Guanin mit Cytosin eine Einheit bildet.

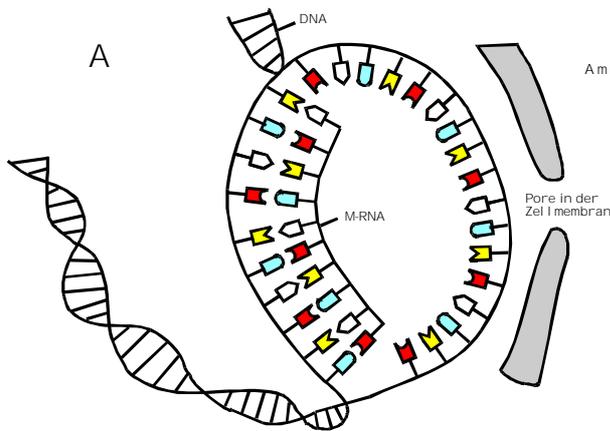
In dieser DNA-Doppelhelix sind alle genetischen Informationen über den Aufbau eines bestimmten Proteins und die Zusammensetzung eines Lebewesens gespeichert. Einige einfache Viren enthalten nur RNA, in allen anderen Lebewesen hat die RNA jedoch die Aufgabe, die in der DNA gespeicherten Informationen aufzunehmen und sie an die Zellorte zu transportieren, in denen der Aufbau des artspezifischen Proteins erfolgt. Derartige Stellen sind vor allem die Ribosomen, die mit dem Zellplasma eine als endoplasmatisches Retikulum bezeichnete Einheit bilden.

Die genetische Information

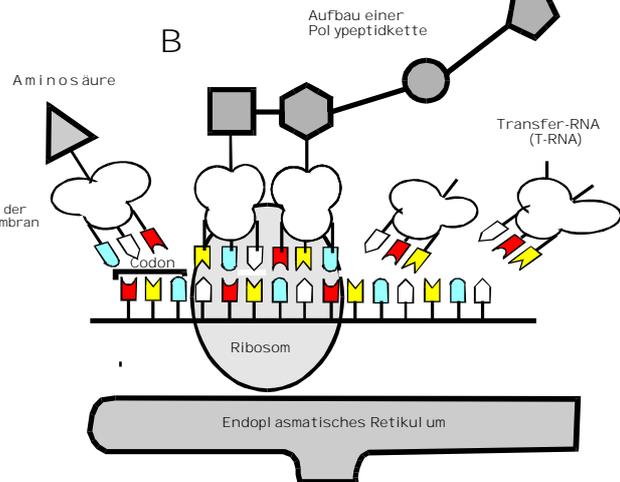
Die Reihenfolge der Basen eines DNA-Moleküls stellt einen aus vier Buchstaben bestehenden Code dar, mit dem die ungeheure Fülle aller möglichen Proteine erfaßt werden kann. Mit drei Basen hat man bereits 64 (4x4x4) Kombinationsmöglichkeiten; 61 dieser aus den Basen A, C, G und T bestehenden Dreierkombinationen dienen zum Aufbau artspezifischer Aminosäuren, wobei für manche Aminosäuren mehrere Kombinationen möglich sind. Die restlichen drei Kombinationen bestimmen Anfang oder Ende einer Informationseinheit. Diese Theorie, nach der drei Basen eine bestimmte Aminosäure festlegen, wurde inzwischen auch experimentell bestätigt, man bezeichnet die aus drei Basen bestehende Einheit heute als Codon. Die DNA findet sich vor allem im Zellkern pflanzlicher und tierischer Zellen, während der Aufbau der Proteine außerhalb des Zellkerns in Ribosomen erfolgt.



Synthese der m-RNA im Zellkern



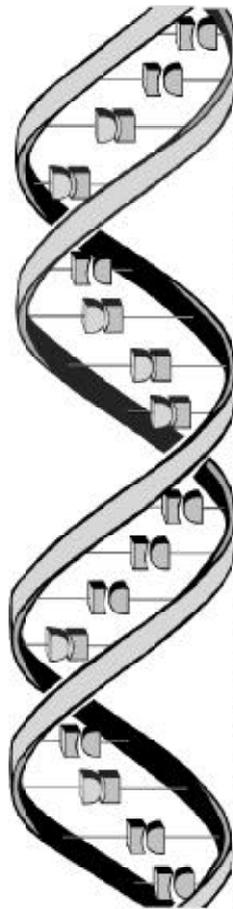
Protein-Synthese im Zytoplasma der Zelle



2 Aminosäuren bilden durch die Peptidbildung ein Dipeptid, 3 ein Tripeptid, bis zu 10 ein Oligopeptid - mehr als 10 ein Polypeptid, über 100 ein Protein.

Die Proteinsynthese

Die Proteinsynthese beginnt im Zellkern (A) mit der Aufspaltung eines Teiles der DNA und der nachfolgenden Synthese der messenger-RNA (m-RNA). Die m-RNA bildet sich aus den Basen freier Nucleotide, die sich an ihre Gegenstücke in der DNA anlagern; in der RNA treten die Basen Adenin, Guanin, Cytosin und Uracil auf, letztere ist das Gegenstück zu der in der DNA enthaltenen Base Thymin. Die m-RNA dringt dann durch eine Pore in der Wand des Zellkerns nach außen und gelangt in ein Ribosom (B). Hier tritt jetzt die transfer-RNA (t-RNA) in Erscheinung, die für den Transport freier Aminosäuren in das Ribosom sorgt. Außer einer Aminosäure an einem Moleküle besitzt jede t-RNA eine bestimmte Folge dreier Basen (ein Codon) am anderen Ende. Diese Basen lagern sich an das zu ihnen passende Gegenstück der m-RNA an. Bei der Wanderung der m-RNA durch das Ribosom verbindet sich die Aminosäure der t-RNA mit einer anderen passenden Aminosäure und beginnt so den Aufbau der Polypeptidkette. Der Prozeß setzt sich solange fort, bis das von der betreffenden m-RNA aufzubauende Protein fertiggestellt ist.



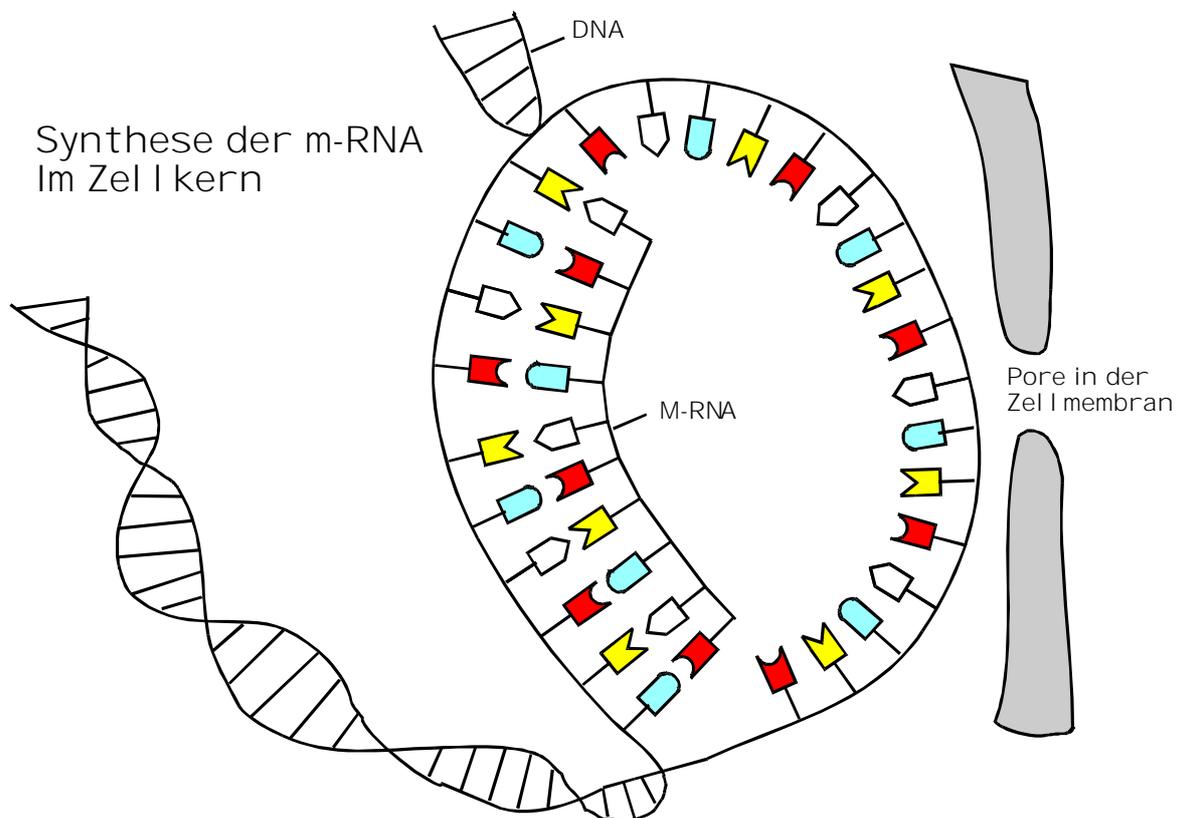
Die DNA ist ein Makromolekül, das aus zwei zu einer Doppelhelix miteinander verbundenen Nucleotidketten besteht. Wie es zu den erforderlichen Reaktions-schritten kommt, ist auf Seite 57 ersichtlich. Zunächst werden die einzelnen Nucleotide gebildet in einer Kondensationsreaktion zwischen Phosphorsäure, dem fünfatomigen Zucker Desoxyribose und einer organischen Base (Thymin, Adenin, Guanin oder Cytosin). Viele Einzelnucleotide vereinigen sich durch weitere Kondensationsreaktionen zu einer Nucleotidkette, zwei Ketten schließen sich danach unter Ausbildung von Wasserstoffbrückenbildungen zwischen ihren organischen Basen zusammen und es entsteht die schraubenförmig gedrehte, leiterähnliche Struktur der Doppelhelix.

Quelle: Die Chemie, Natur und Wissen Band 6

Die Doppelhelix der DNA ist das größte Molekül des Zellkerns, die RNA tritt in Form wesentlich kleinerer und verschieden gestalteter Moleküle auf. Um die genetische Information an die Ribosomen zu übermitteln, müssen sich die beiden Stränge der Doppelhelix erst wie eine Art Reißverschluß auseinanderspalteln. Ein Molekül der messenger RNA (m-RNA) wird dann aus freien Nukleotiden des Zellkerns aufgebaut, die sich mit den für den Aufbau eines bestimmten Proteins erforderlichen Basen zusammenlagern. Da die Basen der RNA nur mit den Gegenstücken der DNA reagieren, entsteht so ein quasi negativ aufgebautes Spiegelbild der ursprünglichen DNA, das erst wieder zurückübersetzt werden muß. Dies erfolgt, sobald die m-RNA aus dem Zellkern in die Ribosomen gewandert ist. Es tritt dabei eine weitere RNA-Abart, die transfer-RNA (t-RNA), in Erscheinung, die aus den in den Ribosomen vorhandenen freien Aminosäuren wiederum die ursprüngliche Basenreihenfolge aufbaut. Die diesen Vorgang steuernden Enzyme sind äußerst spezifisch, jedes Molekül der t-RNA ist nur für eine ganz bestimmte Aminosäure zuständig.

Die Moleküle der t-RNA sind kleiner als die der m-RNA und bestehen aus einzelnen, schraubenförmig verdrillten Nukleotiden. Am einen Ende sitzt eine Abfolge von drei Basen, die sich zunächst an der passenden Stelle der m-RNA anlagert, die noch fehlende Aminosäure am anderen Ende wird durch enzymatische Einflüsse während der Wanderung der m-RNA durch das Ribosom hinzugefügt. Eine m-RNA kann mehrere Proteinmoleküle gleichzeitig aufbauen.

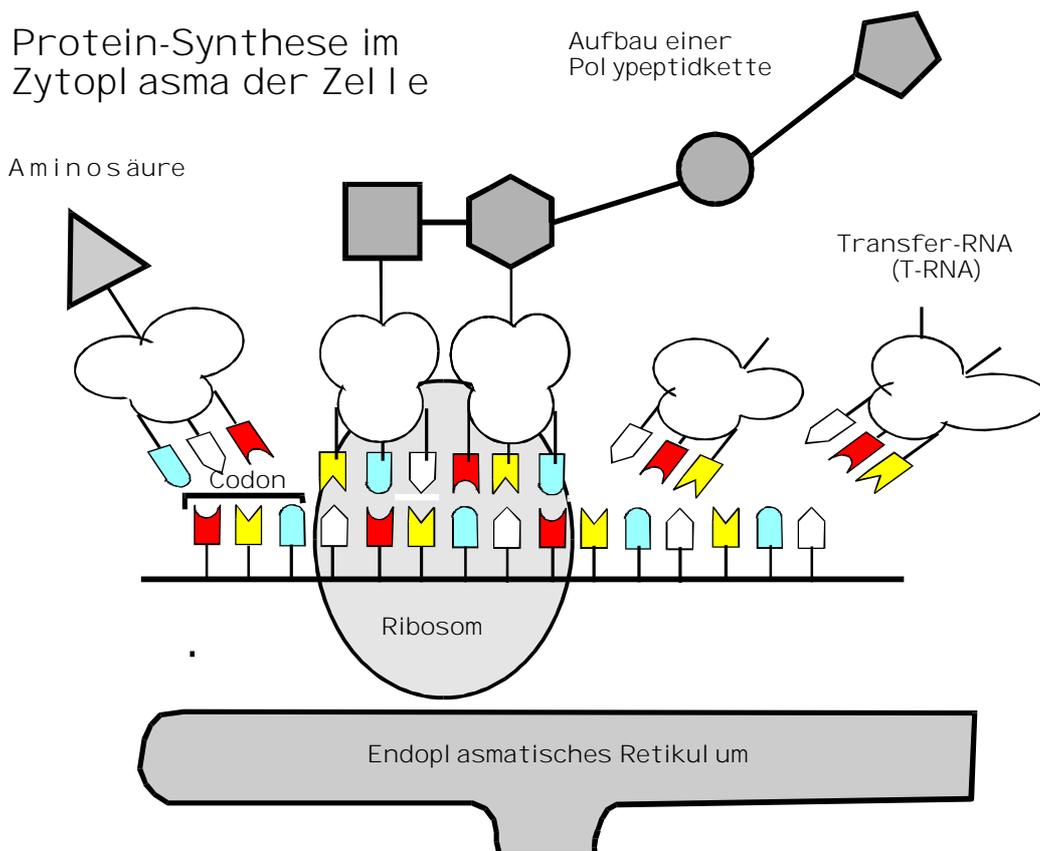
Alle Zellen eines Lebewesens enthalten die vollständige genetische Information, aber nicht alle Zellen produzieren die gleichen Proteine. Auch ist die Produktionsgeschwindigkeit der einzelnen Zellarten sehr unterschiedlich.



Genmutationen

Da die DNA ein großes, ungeheuer kompliziert aufgebautes Molekül ist, können gelegentlich Fehler bei ihrer Reproduktion auftreten. Derartige Abweichungen werden als Mutation bezeichnet, sie sind vor allem durch den Einbau einer falschen Base oder eine Umlagerung des DNA-Moleküls bedingt. Ionisierende Strahlung und bestimmte Chemikalien erhöhen das Auftreten von Genmutationen, da sie wahrscheinlich die körpereigenen Reparaturmechanismen ausschalten. Einige Mutationen machen sich durch bösartige Krankheiten bemerkbar, besonders wenn eine Produktion falscher Aminosäuren die Folge ist, durch die bestimmte Enzyme gehemmt oder in ihrer Gestalt verändert werden.

Mutationen sind auch die Ursache für Krebs, der durch anormales Zellwachstum gekennzeichnet ist. Doch sind nicht alle Mutationen schädlich, einige bewirken auch eine bessere Anpassung einer Art an ihre Umwelt und sind daher ein wichtiger Motor der Evolution.



Die Pflanzenfarbstoffe

Die Farbstoffe der Natur sind Nährstoffe, die vom menschlichen Organismus zur Erhaltung seiner normalen Lebensfunktionen genauso benötigt werden, wie Eiweiß, Kohlenhydrate, Fette, Vitamine und Spurenelemente.

Karotine nehmen wir beispielsweise mit den "roten" und "orangenen" Pflanzenfarben zu uns, wie sie unter anderem in Tomaten, roten und gelben Paprika, Aprikosen und Orangen enthalten sind. Es handelt sich um chemisch ungesättigte Kohlenwasserstoffe, die in Vitamin A und Provitamin-A enthalten sind.

Die "gelben" Farbstoffe der Pflanzen sind die Flavone, die als Atmungselement fungieren, außerdem haben sie eine bluthemmende Wirkung, vermindern die Kapillardurchlässigkeit, verstärken die Harnausscheidung und regen den Kreislauf an.

Der "grüne" Farbstoff, das Pigment der Pflanze, ist das Chlorophyll. Es wandelt Lichtenergie in chemische Energie und bildet sich durch Licht. Chlorophyll entsteht nämlich dadurch, daß die Pflanze Lichtenergie absorbiert; es ist seiner Konsistenz nach dem Blutfarbstoff Hämoglobin ähnlich, doch es enthält Magnesium anstatt Eisen. Mit Hilfe der "grünen" Nahrung kann man einer Übersäuerung, die eine Selbstvergiftung des Körpers darstellt, entgegenwirken, weil dadurch dem Körper mehr Basen als säurebildende Mineralstoffe zugeführt werden.

Die "roten", "blauen" und "violetten" Farbstoffeweisen eine glykosische Bindung auf, das heißt, daß ihr Pigment an Zucker (Glukose) gebunden ist. Sie verbessern damit besonders die Sauerstoffzufuhr in den Zellen und haben eine aufbauende und regenerierende Wirkung auf den Körper.

Die feinen Energieströme der Farben regen den Stoffwechsel an und vermitteln dem Organismus damit Vitalität und Abwehrkraft.

Chemischer Einfluß der Farbenergie

Farbenergien üben auf unseren Organismus auch einen chemischen Einfluß aus, wobei es zu einer erhöhten Stickstoffausscheidung und zu einer Steigerung der Verbrennungsvorgänge und des Stoffwechsels im Körper kommt. Dr Ghadiali, der nicht nur Arzt, sondern auch Doktor der Chemie und Physik war, hatte sich in vieljähriger Forschungsarbeit sehr eingehend mit der Farbtherapie beschäftigt und dabei festgestellt, daß die Farben nicht nur die Elemente in der Spektralanalyse anzeigen, sondern daß sie diese selbst enthalten und so auf Mensch, Tier und Pflanze übertragen können.

Quelle: Das Farbenheilmittel von W.M. Hulke

Unter anderem hatte Dr. Ghadiali folgende Elemente in den einzelnen Farbstrahlen feststellen können:

Viol ett	Al uminium - Strontium
Indigo	Wismut - Kobal t
Bl au	Sauerstoff Cäsium
Grün	Barium - Chl or - Stickstoff - Radium
Gel b	Kohl enstoff - Magnesium - Carbon
Orange	Al uminium - Kal zium - Kupfer
Rot	Argon - Mangan

Dr Ghadiali fand bei seinen wissenschaftlichen Forschungen außerdem heraus, daß dem Körper durch Farblichtbestrahlungen folgende Elemente zugeführt werden.

Sauerstoff	durch die bl aue Farbenergie
Stickstoff	durch die grüne Farbenergie
Kohl enstoff	durch die gel be Farbenergie
Wasserstoff	Durch die Rote Farbenergie

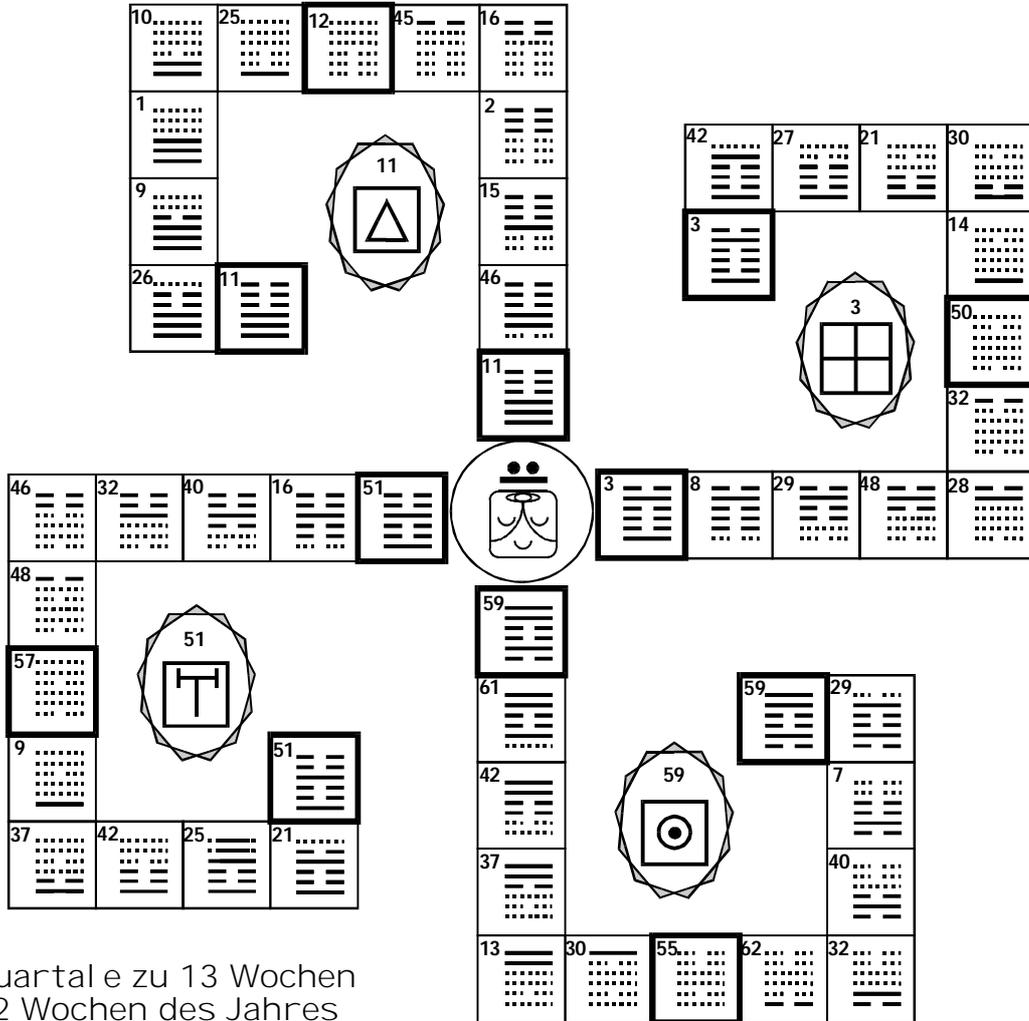
Weiters führte er aus, daß die Farben das Blut und die Zellen zu reger Tätigkeit anspornen, und daß dabei in den Geweben auch winzige Spuren anderer Elemente gebildet werden, die einen günstigen Einfluß auf den Organismus ausüben.

*Quelle: Das Farbenheilmittel
Von W.M. Hulke*

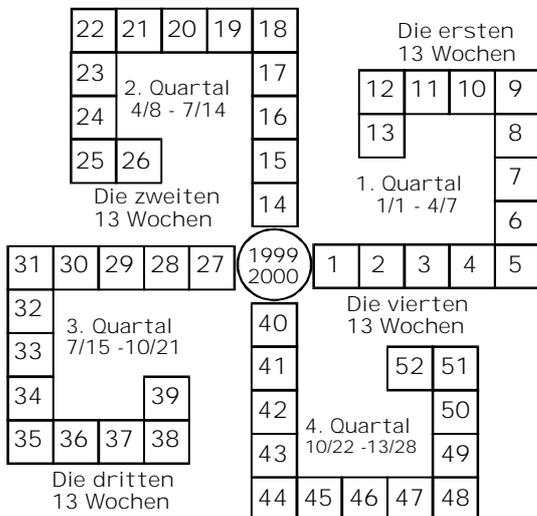
1999/2000 Jahr MAGIER SIEBEN

4 Galaktische Runen

52 Wochen - 48 Hexagramme



4 Quartale zu 13 Wochen
52 Wochen des Jahres



Die HEXAGRAMME

Die Hexagramme, die pro Woche zugeordnet sind, können wahlweise als ein nummeriertes Hexagramm gelesen werden, oder als zwei Trigramme oder als drei Binome (die Binome definieren die Zuordnung zu den Aminosäuren!).

4 Galaktische Runen informieren je 13 Wochen pro Jahr mit "Lebens"-Informationen aus höher-dimensionalen Ebenen die planetaren Entsprechungen in der ätherischen Lebensebene (formdefiniert in den Hexagrammen).

<p>..... KIEN Der Himmel Das Schöpferische und Erneuernde; alle Linien sind hell.</p>	<p>Kronen - Chakra Sahasrara - Chakra Tausendblättriger Lotus --- violett ---</p>  <p><u>Reines Sein</u> Das Universelle Bewußtsein; Vereinigung der Gegensätze aller Ebenen; das Einswerden mit der göttlichen Bestimmung.</p>	<p>VIOLETT Holunder, Pflaumen, Feigen, Brom-beeren, schwarze Johannisbeeren, Rottkohl, Auberginen, Radichio, rote Zwiebel, schwarze Oliven.....</p>
<p>== <u>Dschen</u> == Der Donner Das Erregende und Aktive; untere Linie ist hell.</p>	<p>Stirn - Chakra Ajna - Chakra Sechsunneunzigblättriger Lotus --- indigo ---</p>  <p><u>Seinserkenntnis</u> Ersipuren und Verstehen des eigenen Lieges, der Gesetze des ewigen Wandels und der Schöpfung; bewußtes Wahrnehmen des Seins; Sitz der Geisteskräfte und der Kommandostelle des Zentralnervensystems.</p>	<p><u>BLAU</u> Blaue Trauben; Blaubeeren, Schlehen, Wacholderbeeren.....</p>
<p>== <u>KAN</u> == Das Wasser Das Abtrünnige und Instinktive; mittlere Linie ist hell.</p>	<p>Hals - Chakra Vishuddha - Chakra Sechzehnblättriger Lotus --- blau ---</p>  <p><u>Seinsresonanz</u> Kreativer Selbstausdruck der Persönlichkeit; Gestalten und Vermitteln von Struktur. Ausdruck der reifen Qualität aller anderen Chakren gegenüber der Außenwelt; Wahrnehmen und Vermitteln verborgener Botschaften aus höheren Dimensionen.</p>	<p><u>BLAU</u> Wie oben</p>
<p>..... <u>GEN</u> == Der Berg Das Stillehalten und Beharrende; obere Linie ist hell.</p>	<p>Herz - Chakra Anahata - Chakra Zwölfblättriger Lotus --- grün ---</p>  <p><u>Seinshingabe</u> Soziales Handeln und Denken im Sinne der Gemeinschaft; Nächstenliebe; Ausdruck und Entfaltung der Herzessqualität: Das Tor zur Seele</p>	<p><u>GRÜN</u> Weintrauben, Äpfel, Stachelbeeren, Limonen, Kiwis, Avocados, Bohnen, Erbsen, Broccoli, Kopfsalat, Paprika, Gurken, Kohl, Rosenkohl, Chinakohl, Spinat, Kohlrabi, Kräuter, Oliven....</p>
<p>== <u>DUJ</u> Der See Das Heitere und Wahrhaftige; obere Linie ist dunkel.</p>	<p>Solar-Plexus - Chakra Manipura - Chakra Zehnblättriger Lotus --- gelb ---</p>  <p><u>Gestaltung des Seins</u> Individualität; Fähigkeit zur Abgrenzung: "In die Mitte kommen"; harmonische Verteilung der Energien der unteren und der oberen Chakren - der Mittler - Harmonie mit dem Leben und unserer Stellung darin; Ausdruck der Persönlichkeit.</p>	<p><u>GELB</u> Bananen, Zitronen, Grapefruit, Honigmelonen, Ananas, Quitten, gelbe Paprika, Chieroree, Zwiebel, Kartoffel, Endiviansalat, Maiskolben, Sojasprossen.....</p>
<p>..... <u>LI</u> Das Feuer Das Hartende und Bewußte; mittlere Linie ist dunkel.</p>	<p>Sakral - Chakra Svadishtana - Chakra Sechsbältriger Lotus --- orange ---</p>  <p><u>Schöpferische Fortpflanzung</u> Kreatives Handeln, Wahrnehmungsfähigkeit und Lebenslust, Bereich der Emotionen, der Sinnlichkeit und der Fähigkeit, aktive zwischenmenschliche Beziehungen aufzubauen; der Mensch beginnt sich über die materiellen Dinge zu erheben.</p>	<p><u>ORANGE</u> Orangen, Nektarinen, Mandarinen, Mangos, Aprikosen, Granatapfel, Kaktusfeigen, Litschis, Papayas, Passionsfrüchte, Pfirsiche, Sanddorn, Kürbis, orange Paprika, Möhren.....</p>
<p>..... <u>SUN</u> == Der Wind Das Sanfte und Bewegende; untere Linie ist dunkel.</p>	<p>Wurzel - Chakra Muladhara Chakra Vierblättriger Lotus --- rot ---</p>  <p><u>Körperlicher Wille zum Sein</u> (Gegenpol zum spirituellen Willen zum Sein im siebten Chakra) Überlebenskampf auf materieller Ebene; der Mensch wird durch das Wechselspiel des täglichen Lebens hin- und hergeworfen; es stellt das alltägliche Leben oder die physische Welt dar.</p>	<p><u>ROT</u> Äpfel, Kiwischen Himbeeren, Erdbeeren, Melonen, Hagebutten, Rote Johannisbeeren, Preiselbeeren, Rhabarber, Rote Bete, Tomaten, roter Paprika, Pfeffer.....</p>
<p>== <u>KUN</u> == Die Erde Das Empfangende und Hirngebende; alle Linien sind dunkel.</p>	<p>Dem Zeichen der Erde wird kein Chakra zugeordnet. Als URMaterie ist sie die Voraussetzung allen materiellen Seins und Wachstums. Alle Energien werden durch "sie" geerdet und materialisiert. Dieser Vorgang ist die Grundlage für alles Leben in der sichtbaren Welt der Wandlungen.</p>	<p><u>QUELLEN</u> "Das Große I-Ging Lebensbuch" von René van Osten; "Die Innere Struktur des I-Ging" von Lama Anagarika Govinda, "Das Chakren Handbuch" von Shalita Shanon u. Bodo Boginski; "Das Farbenhellbuch" von Waltraut Maria Hauke. <u>Ausarbeitung:</u> Gisela Bock</p>